

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1912

283 (3.12.1912) Erstes Blatt

Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.
Abonnementpreis: Ins Haus, durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2,25 Mk. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2,10 Mk. Durch den Briefträger ins Haus gebracht 2,52 Mk. vierteljährlich

Redaktion: Luisenstr. 24, Tel.-Nr. 481
Sprechstunde nur von 1/2 12—1/2 1 Uhr.
Expedition: Luisenstr. 24, Tel.-Nr. 128
Postfach-Conto Nr. 2650

Inserate: die einspaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg. Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluß der Inseraten-Aufnahme für die nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

Druck und Verlag: Verantw. für den Inhalt: Deutsche Politik, Ausland, Bad. Politik, Aus der Partei, Letzte Nacht: W. Kolb. Kommunalpolitik, Aus der Stadt, Gerichtszeitung, Feuilleton u. Unterhaltungsblatt: S. Winter. Gemerkschaftliches, Aus dem Lande, Genossenschaftsbewegung, Soz. Rundschau: G. Kadel; sämtl. in Karlsruhe. Für den Inseratenteil verantwortlich: Karl Biegler in Karlsruhe.

Erstes Blatt.

Unsere heutige Nummer umfaßt 2 Blätter mit zusammen 12 Seiten.

Ganz Wien soll in eine Kaserne verwandelt werden!

aus Wien wird uns geschrieben:
Die Regierung hat dem Parlament drei Vorlagen unterbreitet, die wohl endlich in die Reihen der Surrealistik, insofern sie noch nicht ganz verblendet sind, eine gewisse Ernüchterung bringen werden. Die Surrealistik ist ja außerhalb Wiens überhaupt nur sehr gering und auch in Wien ist sie nur durch die unerschämteste Lüge der offiziellen oder aus dem Dispositionsfond begablen Presse künstlich erzeugt worden. Nun werden die Patrioten auf die Probe gestellt, wie weit es ihnen ernst ist. Denn wer nach diesen Vorlagen noch immer den Kriegsgewinn zumutet, der hat die Surrealistik beibehalten. Allerdings bemüht sich die schwarz-gelbe Presse, der Bevölkerung die Kenntnis der Bestimmungen dieser Vorlagen möglichst zu unterbinden, ihre Leser mit nichtsnutzigen Auszügen abzuspähen. Mit gutem Grund! Denn wenn diese Gesetze der Bevölkerung zur Kenntnis gelangen, müßte auch der patriotischste Patriot in Entzweiung und Empörung geraten.

Was da der Bevölkerung zugemutet wird, hat noch kein Militärstaat seinen Bürgern zugemutet gemacht. Es ist nicht mehr und nicht weniger geplant, als im Falle eines Krieges, einer Mobilisierung oder einer Ergänzung auf den Kriegszustand ganz Oesterreich in eine Kaserne zu verwandeln, der Kriegsverwaltung das Recht zu geben, alle Bürger bis zum vollendeten 50. Lebensjahre zu Kriegseinsparungen heranzuziehen, sie wirklich und ernstlich zu militarisieren, sie der Militärstrafgerichtsbarkeit, ja der militärischen Disziplin zu unterstellen.

Zwei von den Vorlagen beziehen sich auf die Aushebung der Pferde und auf die Unterbringung der Familien der Mobilisierten. Aber die dritte Vorlage, die von einem öffentlichen Kommuniqué als ein Gesetz über „Vorfahrungen im Falle einer Mobilisierung“ angefündigt wurde, hat sich als ein „Gesetz über Kriegseinsparungen“, wie sein Titel lautet, in Wirklichkeit aber als eben jenes Gesetz über die Mobilisierung ganz Oesterreichs entpuppt. Man höre nun, was dieses Gesetz bestimmt: Die Verpflichtung zu Kriegseinsparungen soll im Falle einer Mobilisierung sowie einer Ergänzung auf den Kriegszustand eintreten. Worin besteht wird nicht gesagt, nur nebenbei wird erwähnt, daß sie auch in Arbeiten und Diensten für die Zwecke der bewaffneten Macht bestehen soll und daß sie „nach Maßgabe der Leistungsfähigkeit“ eintritt. Von den sachlichen Bestimmungen, die auch nicht gering sind — wie z. B. die Verpflichtung zur Gewährung der Naturalverpflegung an die Truppen — sei hier geschwiegen, was das Horrendeste ist, sind die persönlichen Dienstleistungen für Kriegszwecke, zu denen die arbeitsfähigen männlichen Zivilpersonen, die das 50. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben, herangezogen werden können. Eine Grenze nach unten ist nicht gezogen. Alle, die arbeitsfähig sind — ohne Rücksicht wie jung sie auch seien — sind dazu verpflichtet.

Wieder nur nebenbei ist die Verpflichtung auch dahin ausgebeutet, daß diese Kriegseinsparungen auch außerhalb des Wohnortes selbst auf längere Zeit verlangt werden können. Es werden nämlich außer Staatsbeamten und Seelweagern, die von dieser Verpflichtung zu persönlichen Kriegseinsparungen unbedingt frei sind, „von der Leistung länger dauernder Arbeiten und Dienste außerhalb der Wohnortsgemeinde“ folgende Personen befreit: 1. selbständige Landwirte, Fabrik- und Gewerbsinhaber und solche, bei denen besonders rücksichtswürdige Familienverhältnisse die Abwesenheit ohne Gefährdung der Existenz unmöglich machen. Durch die Ausschließung aller Selbständigen wird diese Verpflichtung zu Kriegseinsparungen außerhalb des Aufenthaltsortes bloß den Arbeitern aufgelegt. Es ist also ein ausgeprochenes Massengesetz, das im Falle eines Krieges, ja nur einer Mobilisierung nicht nur die militärpflichtigen Personen, sondern alle Arbeiter und zwar nur diese! — von ihren Familien reißt. Wer dieser Klasse der Ausbeuter gehört, ist von dieser Gefahr befreit. An diese kommt der Moloch nur insofern heran, als er Betriebe, wenn es sich um Transport- oder Verkehrsunternehmen und um Industrie- oder andere Betriebsanlagen handelt, für Kriegseinsparungen in Anspruch genommen werden können, was zur Folge hat, wie es ausdrücklich gesagt ist, daß jeder dort beschäftigte Arbeiter bis zum 50. Jahre die Pflicht hat, für die Dauer der Inanspruchnahme des Unternehmens in seinem bisherigen Dienst- oder Arbeitsverhältnisse zu verbleiben. Der Arbeiter in einem solchen Betrieb wird also zum Sklaven, da er, was ihm auch ge-

sche, nicht austreten kann. Aber das ist noch nicht alles: Alle zu persönlichen Kriegseinsparungen herangezogenen Personen, unterliegen für diese Zeit nicht nur der Militärstrafgerichtsbarkeit, sondern der militärischen Disziplinarstrafgerichtsbarkeit. Dafür erhalten sie eine im Verordnungswege zu bestimmende Vergütung, ihre Familienangehörigen, wenn sie „hilfsbedürftig“ sind, eine Unterstützung, deren Höhe auch durch Verordnung festgesetzt wird.

Es ist klar, daß ein solches Gesetz, das es in das Verleihen der Militärbehörde stellt, wenn die staatsbürgerlichen Rechte aller einfach aufgehoben werden, wenn ganz Oesterreich in eine Kaserne verwandelt wird, die allgemeine Entrüstung hervorruft. Deshalb haben die Regierungsparteien gestern sofort den Versuch gemacht, im Ausschusse das Gesetz durchzuführen, ein Beginnen, das durch die Sozialdemokraten vereitelt wurde, indem sie forderten, daß man solange das Gesetz nicht verhandelt, die Regierung keinen Motivenbericht vorgelegt hat. Denn die Regierung hat die Gesetze eingebracht, ohne ein Wort der Begründung und der Erklärung hinzuzufügen. Der Antrag der Sozialdemokraten wurde angenommen und das Gesetz wird erst am Dienstag, bis die Regierung einen Motivenbericht vorgelegt hat, in Beratung gezogen werden.

Wenn das österreichische Parlament nicht so durchaus korrupt wäre, müßte es dieses Gesetz der Regierung mit Entrüstung vor die Füße werfen. Aber wenn die bürgerlichen Parteien auch mit den Zäunen knirschen — denn es sind darin auch zahlreiche Bestimmungen, die die bürgerlichen Schichten schwer treffen, indem sie die Rechtsicherheit des Eigentums beseitigen, jedem Truppenkommandanten geradezu das Recht zur Enteignung jedes Menschen geben —, so werden sie doch der Regierung auch dieses Gesetz abportieren und höchstens noch den Mut aufbringen, die argsten Proportionen aus dem Gesetz zu entfernen. Wann aber dieses Gesetz angenommen ist, dann ist Oesterreich aus der Reihe der Kulturstaaten gestrichen, dann ist der dünne Firnis, der diesem Staate das Ansehen eines Kulturstaates geben sollte, beseitigt und es ist dann aller Welt offen, daß Oesterreich — wie es Kaffalle schon im Jahre 1859 erkannte — der Feind aller Kultur, das reaktionäre Prinzip ist.

Ein politischer Umschwung in Württemberg.

Aus Stuttgart schreibt uns unser W. R. Mitarbeiter: Während die reichspolitischen Kämpfe seit den Tagen, in denen der 500 Millionen-Kraub am arbeitenden Volke beschloffen wurde, eine fortwährende Verschlebung der Machtverhältnisse im Reichstag zum Nachteil der schwarz-blauen Rechten herbeiführten, geht in Württemberg die Entwicklung den umgekehrten Gang. Es muß offen ausgesprochen werden, daß der am letzten Freitag vollzogene zweite Wahlgang der Wahlen eine bittere Enttäuschung bereitet hat. Das Zentrum wird im nächsten Landtag eine weit einflussreichere Stellung einnehmen als bisher. In den letzten sechs Jahren verfügte das Zentrum mit seinen bündlerischen Trabanten über 40 Mann in dem aus 92 Mitgliedern bestehenden Landtag. Im nächsten Landtag zählt die vereinigte Rechte auf jeden Fall 45, vielleicht sogar 46 Mitglieder. Das führende Zentrumblatt Württembergs triumphiert, die Wahl habe den „Zusammenbruch der Herrschaft der Bauernpartei“ gebracht, schon jetzt könne gesagt werden, daß es mit den feinen Plänen der Volkspartei und der Sozialdemokratie in bezug auf die Schulfrage und die Trennung von Kirche und Staat nichts sein wird, daß die beiden Parteien diese Pläne in die Räucherfammer hängen können.

Zwar sind die Landtagswahlen noch nicht vollständig abgeschlossen, am 18. Dezember finden noch die sogenannten Landesproporzahlen statt, bei denen von der Wählerschaft des ganzen Landes, getrennt in zwei Wahlbezirke, 17 Abgeordnete im Wege der Verhältniswahl zu wählen sind. Da aber die Verteilung dieser Mandate auf die Parteien sich nach dem Maßstab der im ersten Wahlgang abgegebenen Stimmen ungefähr berechnen läßt und hierdurch eine Änderung im bisherigen Anteil der Parteien an diesen 17 Mandaten nicht wahrscheinlich ist, kann man sich jetzt schon ein Bild von der künftigen Zusammensetzung des Landtags machen. Es erhielten Mandate bezw. werden erhalten:

	Hauptwahl	Nachwahl	Landesproporz	Zusammen	Bisher. Stärke
Sozialdemokratie	10	3	4	17	16
Volkspartei	7	8	4	19	23
Nationalliberale	4	5	2	11	13
Zentrum	19	2	4	25	25
Konservative	11	6	3	20	15

Den Hauptgewinn tragen also die Konservativen, deren Geschäfte in Württemberg der Bund der Landwirte befragt, davon, die Geschlagenen sind die beiden liberalen Parteien, die zusammen 6 Mandate einbüßen.

Konnten bisher in manchen Fragen der Schul- und allgemeinen Kulturpolitik von der sogenannten Linken mit Einschluß der Nationalliberalen Mehrheiten von 50 Stimmen gegen 40 der Rechten gebildet werden, so steht künftig die Entscheidung in solchen Fragen zahlenmäßig „auf Spitz und Knopf“, tatsächlich wird in der Regel die Rechte die Mehrheit bilden, denn unter den im ganzen viel stärker als in Baden und in Bayern nach rechts neigenden Nationalliberalen befinden sich einige Elemente, die den Konservativen sehr nahe verwandt und obendrein mit ihren Mandaten von denselben abhängig sind. Die innere Zweipoligkeit der Nationalliberalen offenbarte sich im zweiten Wahlgang mit aller Deutlichkeit. Trotz des im ersten Wahlgang mit der Volkspartei getroffenen Abkommens sagten sie sich in verschiedenen Bezirken von der Volkspartei los und kehrten zu ihrer alten Liebe, den bündlerischen Konservativen, zurück. Gegen die Mißhandlungen, die ihnen von den Angebeteten widerfahren, wandten sie sich dann hilfebringend an die Sozialdemokratie, suchten aber hindertend die jammerwürdige Rolle, in der sie sich befanden, durch dreistes Leugnen abzuschütteln.

Die Sozialdemokratie hatte in ihrem Vornamh zu kämpfen mit den Schwierigkeiten, die ihr aus den eigenen Parteidifferenzen erwachsen. Der Stimmengewinn von 28 000, der im ersten Wahlgang erzielt wurde, war gewiß erfreulich, aber er wäre größer gewesen, wenn nicht besonders in den vom Parteireit erfassten Gebieten Verlangsamung des Aufstiegs, Stillstand und sogar Rückgang eingetreten wäre. Auch 3—4 Mandate würden wir ohne die Schädigungen aus den eigenen Reihen in mehr eingeholt haben. Auf keinen Fall wäre ein bei geordneten Parteiverhältnissen der industrialisierte Bezirk Göppingen verloren gegangen, den Genosse Lindemann vor sechs Jahren im scharfsten Kampf aus eigener Kraft mit 5442 gegen 5364 Stimmen behauptete, während er am Freitag trotz unser riesenhaften Anstrengungen den Nationalliberalen mit 6785 Stimmen gegen 5153 Stimmen unseres Kandidaten zufiel. Gewiß ist von einem Teil ehemaliger Parteimitglieder in unverantwortlicher Weise gegen unsere Kandidatur gekämpft worden, aber es wäre ungerecht, kurzfristig und würde auch der notwendigen Gesundung nicht dienen, wenn man verschweigen wollte, daß die führenden Parteikreise Göppingens monatelang unter dem Einfluß außenstehender unverantwortlicher Ratgeber schwere Fehler begangen haben. Der Fall steht glücklicherweise vereinzelt da in der Parteigeschichte, daß ein neugegründetes Parteiblatt, das der Gesamtpartei Opfer von weit über 100 000 Mark auferlegte, nach zweijähriger Wirksamkeit das lokale Parteileben zerrüttet, den Nichtgewinn des Reichstagsmandats verschuldet und das seit 12 Jahren in unserm Besitz befindliche Landtagsmandat den Gegnern in die Hände getrieben hat. Es bleibt nur zu hoffen, daß die neuerliche verböhnliche Haltung der „Freien Volkszeitung“ in Württemberg zu erträglichen Zuständen führt. Die zwei weiteren Verluste, die wir erlitten, beruhen auf andern Ursachen. Das im ersten Wahlgang uns schon entziffene Welsheim war uns vor zwei Jahren durch einen Zufallssturz zugefallen, Neuenbürg, wo am Freitag, Genosse Wasmer dem nationalliberalen Kandidaten unterlag, war 1906 mit schwacher relativer Mehrheit erobert worden. Da jetzt alle bürgerlichen Parteien gegen uns zusammengingen, konnte der Bezirk trotz des erfreulichen Stimmengewinns von 700 nicht gehalten werden. Diesen drei Verlusten stehen vier Gewinne gegenüber: Ehlingen und Maulbronn, die im ersten Wahlgang geholt wurden, Heidenheim und Schornsdorf, die am Freitag hinzukamen. Heidenheim hat die Scharte des Stimmenstillstandes im zweiten Wahlgang glänzend ausgemerzt, Schornsdorf verdanken wir den lokalen Herwürfnissen im Lager der Volkspartei. Im heftigsten Kampf gegen alle bürgerlichen Parteien wurde mit der knappen Mehrheit von 24 Stimmen Reutlingenamt gehalten, wo unser Sieg von 1906 auf ebenso unsicherer Grundlage beruhte, wie in Neuenbürg. Die wahrliche Stärke unserer Fraktion steht im trassen Mißverhältnis zu unserer Stimmenzahl. Um zirka 10 Mandate wird die Partei durch die ungerechte Wahlbezirkseinteilung betrogen. Dieses Unrecht überträgt sich naturgemäß auf die Mehrheitsbildung im Landtag. Bei einer proportionalen Vertretung der einzelnen Parteien wäre es ganz ausgeschlossen, daß die Rechte zu einer gefährlichen Macht würde, denn auf die Kandidaten des Zentrums und der Konservativen fielen im ersten Wahlgang nur 155 000 Stimmen gegen 250 000 der übrigen Parteien.

Abgesehen von den für unsere Partei im besonderen geltenden Stimmungsercheinungen haben natürlich noch allgemeine politische Ursachen zu dem ungünstigen Gesamtergebnis beigetragen. Es war ein echter Schwabenstreich, daß die volksparteilichen Führer Payer und Kaufmann die Begeisterung der Wähler glaubten werden zu

können mit der Versicherung, alle großen Aufgaben seien gelöst, es ständen so wenig wichtige Aufgaben bevor, daß es an einer Wahlparole fehle. Noch verfehlter war ihr Bündnis mit den Nationalliberalen, die führen müssen, wenn sie nicht hören wollen. Nur durch Züchtigung, nicht durch Lieblosung kann diese Sorte Politiker vielleicht noch zur Reife gebracht werden. Wenn die Nationalliberalen, die das neue Volksschulgesetz mit schafften halfen, demselben Blindertum zu Gefallen sind, das in schamlos demagogischer Art die Bauern gegen die kleine Vermehrung des Aufwands für Volksschulweide aufhebt, wenn sie auch nicht den kleinsten Rest liberaler Gesinnung gegenüber dem ganz nach ostelbischen Rezepten betriebenen agrarischen Schwindel mehr gerettet haben, so müssen sie eben in Dreiteilsnamen ihrem Schicksal überlassen bleiben. Der vollständig unklaren und unentschiedenen Haltung der Volkspartei ist es auch geschuldet, daß das völkerverfeindlich-sozialdemokratische Teilabkommen von den Wählern in vier Bezirken nicht vollzogen wurde. In Oberndorf siegte das Zentrum, in Wadnang der Bauernbund gegen die von uns unterstützten völkerverfeindlichen, in Leonberg und Waiblingen der Bauernbund gegen die von der Volkspartei unterstützten sozialdemokratischen Kandidaten. In Brackenheim kamen auch die Nationalliberalen gegen die Bündler nicht mehr auf.

Die Folge dieses Wahlergebnisses wird sein, daß die parlamentarischen Kämpfe sich verschärfen. Auf alle Fälle beginnt jetzt ein lebhafterer Tanz zwischen der Sozialdemokratie und der schwarzblauen Rechten. Die Nationalliberalen verdienen dabei keine Schonung, es geschähe denn das Wunder, daß sie endlich Farbe bekennen gegen rechts. Unser Verhältnis zu der Volkspartei wird davon abhängen, welche Konsequenzen die letztere aus der eintretenden Wandlung zieht.

Kriegshelden.

Man liest mit Befriedigung, daß die Unterhändler, die über den Waffenstillstand zwischen der Türkei und den Balkanstaaten beraten, freundlich miteinander verkehren, daß sie reichlich und gut essen und sich dabei sogar in fröhlicher Stimmung befinden. Derweil lagern Hunderttausende hungernder und verhungender türkischer Flüchtlinge, Soldaten und friedliche Landleute samt Kindern, Frauen und Greisen, in und bei Konstantinopel, Saloniki und andernwärts. Und die Cholera geht ihren grausigen Weg und fordert zahllose Opfer. Schlimmer aber als all dies entsetzliche Elend, das Eigensinn und Eigenmut, Eroberungsgier und Fanatismus auf der unglücklichen Halbinsel angerichtet haben, ist die moralische Verkommenheit, die sich in den Reihen der Sieger gegenüber den Besiegten kundgibt.

Wir haben von Anfang an den Bestrebungen der verbündeten Staaten sympathisch gegenübergestanden, da sie größere Gewähr für nationale Freiheit und Kulturfortschritt zu bieten schienen, als die Fortdauer der Türkenherrschaft. Und so entsetzlich von Anfang an der Krieg war, dem unsere Genossen sich vergeblich widersetzten, konnte man doch, nachdem er einmal ausgebrochen war, den Fortschritt der Verbündeten mit einer gewissen Sympathie verfolgen. Umso mehr, als auf türkischer Seite zweifellos schlimme Greuelthaten und von den Albanesen alle möglichen Verbrechen verübt wurden. Nun aber, nachdem den Verbündeten das Kriegsglück hold gewesen ist, zeigen sie, richtiger zeigen sich gewisse Teile ihrer Truppen und vor allem der mit diesen zusammenwirkenden Irregulären im Lichte grauenvollster Barbarei und Niedertracht. Daß man die wilden Sorden der bulgarischen Kommandos, die mit allen Greueln den Aufstand gegen die türkische Herrschaft betrieben hatten, und der wenig heftigen griechischen Antarkie als gleichberechtigter Körper im Kriege wirken ließ, war schon verwerflich und drückte die Kriegführung unter das Maß dessen, was man als zivilisierte zu bezeichnen pflegt, weit hinab. Würde man doch, daß diese christlichen Vandalen nicht besser haufen würden, als es einst die türkischen getan hatten, daß sie nicht Weib und Kind schonen, den Krieg als Quelle des Raubs und jonißiger gemeiner Lüste betrachten würden. Noch schlim-

mer aber ist es, daß auch nach dem Kampfe in den eroberten Gebietsteilen dieses Gefindel nach eigenem Belieben haufen durfte und vielleicht noch darf, wie ja auch trotz aller Ablehnungen die Serben offenbar gegen die Albanesen eine völlige Ausrottungspolitik ins Werk gesetzt hatten. Die Nachrichten, die z. B. der Spezialkorrespondent des „Berliner Tageblatts“ mitteilt, die eine Unsumme von Räubereien und viel schlimmerem: Ermordung entwaffneter Soldaten und friedlicher Zivilisten, Türken und Juden, Schändung von Frauen u. a. erzählen und gut beglaubigt sind; die Berichte anderer zuverlässiger Zeugen von der Hinfälligkeit der türkischen Bevölkerung ganzer Dörfer und Gegenden lassen alles hinter sich, was man in Europa heute noch an Kriegführung möglich hielt, wessen ewige Schande auf die Heeresleitungen, die solches gebuldet oder gar begünstigt haben.

Wir haben jede politische Einmischung der Großmächte in die Balkanfragen abgelehnt. Hier aber, aus Gründen der Menschlichkeit, müßte ganz Europa, wenn alle schönen Kultur- und Moralphrasen irgend einen Sinn haben, rasch und energisch einschreiten. Aber wem fällt das ein? Welch eine unendliche Erziehungsarbeit liegt nun noch vor der Sozialdemokratie der Balkanländer, ja aller Staaten. Wie weit sind wir wirklich vom Zustande der rohesten Wildheit entfernt? —

Deutsche Politik.

Der Nuntius über die Enzyklika. Der Münchener apostolische Nuntius hat sich, wie das hierische „Neue Münchener Tageblatt“ meldet, zu einem Vertreter der Zentrumspartei, der ihn über die verschiedenen Interpretationen der Enzyklika, über die Arbeiterorganisationen und über die noch andauernde Polemik in katholischen Kreisen befragte, mit aller Entschiedenheit folgendermaßen geäußert: „Der Heilige Vater hat sich über die Arbeiterorganisationen in der Enzyklika singulari quodam deutlich ausgesprochen und wünscht sehr, daß die deutschen Katholiken, die in derselben aufgestellten Normen treu beachten und sich jedweden nichtautorisierten Kommentars sowie jedweder weiteren Polemik enthalten.“

Luftflottengesetz und Luftflottenbauplan. Die Freude der Luftflottenschwärmer darüber, daß dem Reichstag demnächst ein Luftflottengesetz zugehen soll, ist zu Wasser geworden. Sie trösten sich nun damit, daß die Militärverwaltung wenigstens einen Luftflottenbauplan aufgestellt hat, in dem die erforderlichen neuen Maßnahmen zur Vermehrung der Luftflotte festgelegt sind. Die erforderlichen Mittel sollen im Rahmen des Etats angefordert werden. — Die Luftflottenschwärmer werden gut tun, möglichst viel Wasser in den Wein ihrer Begeisterung zu gießen, denn die Finanzlage des Reichs ist durchaus keine solche, daß die Mittel für diese neuesten Rüstungen zur Verfügung gestellt werden können, und von Steuern, die den Besitz treffen, wollen gerade die Luftflottenschwärmer und die ihnen nahestehenden Kreise nichts wissen.

Zur Nachwahl in Neuh. a. L. Die Nationalliberalen beabsichtigen für den Wahlkreis Neuh. a. L. (Weiz) den früheren Reichstagsabgeordneten Dr. Strefemann aufzustellen. Strefemann ist von unseren Parteigenossen im Januar 1912 aus dem sächsischen Wahlkreis Annaberg hinausgewählt worden. Wie schon mitgeteilt, setzen die Nationalliberalen ihre ganze Hoffnung auf die Anwendung der alten Wählerlisten. Die Regierung wird ihnen natürlich den Gefallen tun, den Wahltermin so frühzeitig als möglich anzusetzen. Der Wahlkreis ist ein rein industrieller und seine geringe Größe, sowie seine geographische Lage bringen es mit sich, daß Arbeiter, die ihre Stellung wechseln und nach einem benachbarten Ort ziehen, damit bereits den Wahlkreis verlassen haben. Die wirtschaftliche Lage der Arbeiter — in der Hauptsache Textilarbeiter — ist die denkbar schlechteste. Gegenwärtig sind wieder Tausende von Fäbereiarbeitern ausgesperrt. Die starke Fluktuation der Arbeiterschaft in diesem Kreis ist in der Tat nicht ganz unbedeutend für den Wahlausfall. Auch das religiöse Sektenwesen ist in diesem Kreis ziemlich stark verbreitet und hat ihren Grund in der erbärmlichen Lage der Weberbevölkerung. — In den nächsten Tagen werden unsere Genossen ihren Kandidaten proklamieren und dann sofort mit aller Kraft in den Wahlkampf eintreten.

Gehaltsfürungen in den Reichsständen. Trotz der erdringlichen Erklärung, die die Regierung im eisenbahnerischen Landtag zur Frage der Beamtenbesoldung abgegeben hat, hielt das Zentrum auch in der dritten Lesung an einer ganzen Reihe Abstriche an den Gehältern der höheren Beamten fest. Die Regierung hat bisher noch keine Erklärung abgegeben, wie sie sich zu dieser nunmehr geschaffenen Situation stellt.

Spenden. Der Eisenbahnmittler hat dem im Ruhrgebiet tätigen Eisenbahnpersonal, das seit Wochen in der angegriffenen Weise zu arbeiten hat, Entschädigungen in Höhe von bis 160 Mk. angewiesen. — Großzügig, wie immer, hat sich der Chef der Eisenbahnverwaltung, Herr v. Breitenbach, auch hier erwiesen. Die von einer solchen Entschädigung betroffenen Eisenbahner werden alles andere als ein Gefühl der Befriedigung haben.

Ausland.

Schweiz. Sozialdemokratische Wahlerfolge. Während am Sonntag in Basel der sozialistische Friedenskongreß tagte, fanden die Wahlen in den Bürgerrat, einer städtischen Verwaltungshörde, nach dem Proporz statt, wobei unsere Partei 7 Vertreter statt den bisherigen 4 erhielt; die Freisinnigen bekamen 8 statt den bisherigen 14, die Konservativen 12 statt 18, Bürgerpartei 7 statt 1 und die Katholiken 6 statt 2. Die beiden alten Parteien, die den Bürgerrat früher ausschließlich befehligten, haben also von ihren bisherigen 32 Mandaten 12 verloren. Das Alte führt!

In der Stadt Schaffhausen wollten die Freisinnigen unseren Genossen Schlatter bei der Neuwahl des Stadtrats beiseitejagen. Er wurde indes mit 1300 Stimmen wiedergewählt, ebenso in Neuhausen unser Genosse Moser als Bürgermeister.

Oesterreich. Ein Sozialdemokrat als Mitglied des Staatsgerichtshofes. Als Mitglied des Staatsgerichtshofes, das von dem österreichischen Parlament zu wählen ist, wurde Genosse Friedrich Austerlitz, der Chefredakteur der Wiener „Arbeiterzeitung“, gewählt.

Amerika. Ein Kulturbildchen. In Atlanta im Südstaate Georgia hat man den Neger Leonard Lewis wegen Mordes gehängt. Ein anderer Neger desselben Namens verbüßt eine vierjährige Gefängnisstrafe wegen Einbruchs. Da beide sich sehr ähnlich sehen, ist jetzt der Verdacht aufkommen, daß man den falschen gehängt habe und der jetzt noch im Gefängnis sei. Er behauptet natürlich, der Erdbecker Leonard Lewis zu sein. Die Unterjudung wird sehr skandalös. Aber man wird wohl, um sicher zu gehen und nicht etwa einen Nigger zu wenig gehängt zu haben, auch ihn an dem Galgen bringen. Das arme Volk hat ohnehin wenig öffentliche Vergnügen.

Badische Politik.

Fürchterliche Rede

Ich wört die Zentrumspresse der Reichsregierung wegen des Beschlusses über das Jesuitengesetz. Der „Badische Beobachter“ und eine ganze Anzahl anderer Zentrumsblätter veröffentlichten einen Artikel, in welchem es heißt, die politische Lage in Deutschland habe sich am Donnerstag völlig verändert, das Zentrum werde jetzt die „parlamentarischen Konsequenzen“ aus dem Bundesratsbeschlusse auf der ganzen Linie ziehen. Derartige kann sich das Zentrum nicht bieten lassen, ohne politischen Selbstmord zu begehen.

Das klingt ja sehr ernst, ist aber weiter nichts als Demagogie. Das Zentrum denkt gar nicht daran, irgendwelche weitergehenden parlamentarischen Konsequenzen in der jetzigen politischen Situation zu ziehen. Der Artikel stammt aus der Feder des Schmocks Erzberger. Das Zentrum auf Geheiß dieses politischen Postenreiters und Wichtigtuers hin, die parlamentarischen Konsequenzen auf der ganzen Linie ziehen“ wird, ist vollständig ungeschlüsselt, dazu sind die geriffelten Zentrumsdiplomaten viel zu schlau. Das ganze Geschrei über den Bundesratsbeschlusse hat lediglich den Zweck, die Blamage, die sich das Zentrum und vor allem die klerikale bayerische Regierung mit ihrer Jesuitenaktion zugezogen haben, zu ver-

Mutter.

Von August Friedrich Krause.

21

(Nachdr. verb.)

Steil gerichtet stand die Meisterin in starrer Unerbittlichkeit am Tisch, noch an derselben Stelle als bei seinem Kommen, und ihre Mienen schienen wie aus Stein gemeißelt; ihr Herz aber, das noch immer an dem Manne hing, so schwere Schuld er auch auf sich geladen hatte, weinte blutige Tränen und krampfhaft mußte sie sich zwingen, daß der grausame Schmerz ihr nicht die Besinnung raubte.

„Ich tät es nicht um mich,“ sagte sie mit einer tonlosen Stimme, die selbst von dem harten Klang der Worte abstrich, die sie eben geäußert. „Es ist nur für den Jungen. Der Paul soll nicht zum Bettler werden. Das einzige, was du noch tun kannst für ihn, das ist, daß du freiwillig gehst . . . und . . . nicht mehr wiederkommst! Damit der Paul seinen ehrlichen Namen behält!“

Kein Wehren war mehr in dem Manne, kein Trozen und kein lebendes Bitten mehr; er war ganz in den Willen seines Weibes gegeben, daß er tun mußte, was sie ihn hieß. Er fühlte, wie sie ihn von sich trieb, heraus aus Haus und Seimat, in die Nacht, in das Elend der Bettler und Bagabunden.

Da schwankte er taumelnd zur Tür. Sie aber sank auf dem Stuhle nieder, der neben ihr stand, warf beide Arme über den Tisch, bettete den Kopf darauf und schlüchzte wild in sich hinein in namenloser Qual.

Am nächsten Morgen war der Meister fort. „Verreißt“ ging ein Gerücht, von dem niemand wußte, wer es zuerst ausgebracht hatte. In einer wichtigen Geschäftssache vereist!

Aber keiner glaubte es recht. Der Schuster, der allein ahnte, was vorgefallen sein mochte, blüdete sich, irgend etwas verlauten zu lassen, wußte er doch nicht, wie weit seine Mithelferschaft bei der Fälschung verraten worden war.

Der Meister kam von der Geschäftsreise nicht wieder. Zahllose Gerüchte durchschwärmten die Dörfer, eines immer wilder als das andere. Die Frau hörte von allen, sie widersprach keinem, sie bestätigte keines. Mit starrer Gelassenheit nahm sie alle Verdächtigungen hin, ertrug sie jede Nachfrage, von wem sie auch kommen mochte. Nach und nach schloß alles Gerücht ein und es setzte sich die Meinung fest, der Meister sei tot, in der Ferne gestorben. Nicht einmal zur Beerdigung hätte die Frau fahren können, weil es gar zu weit war.

Eine mittellose Nachbarin, die Frau Kother diese Meinung der Leute hereinbrachte, fragte mitfühlend: „Na gell, der Schnaps hat'n umgebracht!“ Die Meisterin zuckte die Achseln und ließ die Neugierige stehen.

Die Frau führte wie ehedem mit dem Altgesellen, der nun schon einige Jahre in der Kotherischen Werkstatt arbeitete, das Geschäft allein weiter. Sie mühte sich redlich und ließ es sich blutiger werden mit Schaffen und Ertrappen; keine Stunde am Tage und kaum zum Essen gönnte sie sich Ruhe und das Sparen verstand sie so vorzüglich, daß sie bald zu allen üblichen Nachreden auch noch als geizig verfiel. Aber sie brachte es vorwärts. Die große Hypothek, die sie nach des Mannes Verschwinden hatte aufnehmen müssen, um den Schaden zu decken, den er angerichtet hatte, war bezahlt und ein gut Stücklein Geld zurückgelegt. Sie konnte sich leichter machen jetzt, da der Paul auch ausgelert war und das Geschäft führen konnte. Es war freilich ein Schlag für die Meisterin gewesen, als bald nach dem Freispruch des Sohnes der Altgeselle, der beinahe fünfzehn Jahre in ihrer Werkstatt gearbeitet und ihr durch die schwerste Zeit mit treuer Anhänglichkeit geholfen hatte, sich verheiratete und in Breslau sich selbständig machte, und sie hatte noch keinen Ersatz für ihn gefunden. Doch sie hatte viel gelernt in den schwereren Jahren und wußte dem Paul gut zur Seite zu stehen.

Nach dem Meister aber fragte, von dem Meister redete niemand mehr, und wenn dennoch einmal die Rede auf den Verschollenen kam, zuckte jedermann im Dorfe die Achseln.

Der Tischlermeister Heinrich Kother war aus der Welt der Lebendigen getrieben.

Paul kam in die Küche. „A is in'n Festschneider draußen, Mutter!“ „Er soll sich packen!“ „Gib'm halt 'ne Tasse Kaffee! Erbärmlich genug hat er aus!“

Nicht gibst! Verwundert sah der Burche auf die Mutter: war das hart jetzt! Zimmer hatte die Bettler etwas bekommen von ihr, so daß es ihm selber manchmal zuviel war, wenn das Gelaufe der Festschneider gar nicht aufhören wollte. Wie freilich gab sie ihnen Geld, immer nur Essen. Der Kaffeeopf in der Ofenröhre war nie leer und am Küchentisch hing ein Tassenkopf, der eigens für die antippen des Handwerksburschen bestimmt war. Er hatte die Mutter auch nie irre machen können, wenn einer die Bettler schnitt, die sie ihm gegeben, auf dem Holzstoß im Keller oder sonstwo wieder hingelegt hatte, weil ihm nur ein Geld, nicht an Brot gelegen war. Wie oft hatte er nach solchen Erfahrungen gedummt, sie aber war nicht zu kurieren gewesen. Und nun auf einmal seit einiger Zeit diese Härte!

„Hab halt a bissel Mitleid mit ihm,“ verjuchte er noch einmal. „Mitleid!“

Sie lachte hart, als wenn dieses Wort ein besonderer Spaß wäre.

„Mit seinem Mitleid macht man sich selber od' elend! Wer hat denn mit uns Mitleid, hä? Wir sollen od' immer bloß mit andern haben!“

Der Paul lachte: „Gott sei Dank, Mutter, wir brauchens ja auch nicht!“

Da sah sie ihn mit einem merkwürdigen Blick an, er noch nie an ihr gegeben hatte. Wie ein Hilseschrei dieser Blick; aber da kam ihm nichts zum Bewußtsein. „Jeder Mensch braucht Mitleid,“ sagte sie. „So od' gibst keinem, daß ers nicht brauchen tät!“

(Fortsetzung folgt.)

haben und . . . dem . . . im . . . Zentrum gar . . . dies mit . . . entsefetes . . . nicht a . . . politische und . . . Spiel gegen . . . der Zentr . . . nicht . . . heimer und . . . führen. Auf . . . das eigen . . . wüßen, daß d . . . wegen Zul . . . tion in Besa . . . eben wird . . . nicht. Das G . . . war, die d . . . ist in jedem

Der Land . . . haben wird . . . in Karlsru

Sozialisten . . . eines socia . . . werkschaftsbu . . . 7. November . . . Werte G . . . einen ein lau . . . fien Zeugen . . . Die Arbei . . . ferte hat jeg . . . kimpf die groß . . . erfolungen . . . sie nicht a . . . ung und ins

Inhere J . . . ändlich nicht . . . als eine Ar . . . handvoll wirk . . . unter Gene . . . wurde und e . . . umg der Mer . . . stängsarbeits . . . einen ein Dor . . . Die prä . . . boden der gri . . . zosen, erbeben . . . und Konzessen . . . die Schandtat . . . frein, der sich

Aue bei M . . . aus zur . . . Versammlung . . . in 14stündigen . . . und 15 . . . allgemeine Zuf . . . daß bei einer . . . der Bekanntm . . . für die Algem

Regist Karlsr . . . im Goshaus z . . . die von 7 Ort . . . zugehen. . . beim, Hoff, S . . . der Gen. Euge . . . über die D . . . betrorrief. D . . . zehnmig, daß . . . waren, und sol . . . Kostauf befriei . . . gurd.

Bürgeraus . . . überals halb 8 . . . Der 1. Punkt . . . wurde einstim . . . 155 von de r . . . zum Jahre 190 . . . im Tag. Der . . . Soche dem W . . . erie um die . . . trum, welches . . . schünigung, u . . . werten. De . . . 3 auf 4 . . . somatische Ver . . . daß diese „ar . . . werden d . . . das für Grün . . . Marxerpolier . . . aus dem Stad

Wolff 23 . . . Sonntag zu G . . . Junter von G . . . rieten. Adolf . . . dieBorgige, di . . . hellen Kefen, . . . eine weide, n . . . Wist. Mit eis . . . erhen Takte d . . . auch in der . . . im dies nicht . . . ein Bedam . . . der Aufstürzun . . . Böllischer . . . über Eiderhe . . . lition vollfor . . . „Schuß-mache . . . Weid gebübet . . . des Oberster . . . Stimmung.

Trotz der... abgeben... an einer... Boanten... abgeben... stellt.

beden und die Zentrumswähler in Stimmung zu verlegen. Dem Zentrum ist es ernstlich gar nicht so entrüstet... im Gegenteil, die Reichsregierung hätte dem Zentrum gar keinen größeren Gefallen tun können...

Der Landesausschuss der Fortschrittlichen Volkspartei in Baden wird Sonntag, 15. Dezember, nachmittags 3 Uhr, in Karlsruhe zu einer Sitzung zusammentreten.

Aus der Partei.

Sozialistenverfolgungen auf dem Balkan. Von der „Groupe sociale“ (Gesellschaft für soziale Studien) und der Gewerkschaftsunion in Konstantinopel ging uns vom 11. November ein Schreiben zu, das in der Uebersetzung lautet: „Werte Genossen! Unser Protest gegen den Krieg hat bei Ihnen ein lautes Echo gefunden.“

Die Arbeiterklasse der Balkanhalbinsel und besonders der Türkei hat jetzt schwere und schlimme Zeiten auszuhalten. Sie bringt die größten Opfer; gegen sie richtet die Bourgeoisie ihre Verfolgungen. Sie hat die gelegene Zeit benutzt, die Opfer, die sie nicht zur Schlichtung schicken konnte, in die Verbannung und ins Zuchthaus zu senden.

Unsere Freunde in Griechenland — das sind selbstverständlich nicht jene Kreaturen des Kapitalismus, die den Krieg als eine Art Freiheitskampf darzustellen suchen, sondern jene Hundswölfe wirklich revolutionärer Genossen, teilen uns mit, daß unter Genosse Zachos in Valos ohne Grund verhaftet wurde und erschossen werden soll. Seit langem verlangt der Kerus das Haupt des Genossen Zachos, dessen Aufklärungsbüro (Lernschule und Gründung von Gewerkschaften) einen ein Dorn im Auge ist.

Wir protestieren mit aller Kraft gegen dieses neue Verbrechen der griechischen Regierung. Wir bitten Sie, wer te Genossen, erheben Sie Ihre Stimme in Ihren Versammlungen und Kongressen zugunsten dieses griechischen Proleten, gegen die Schandtat, so scharf Sie können, um einen Genossen zu befreien, der sich in den Dienst unserer großen Sache gestellt hat.

Aus bei Durlach. Am Sonntag, 30. Nov., fand im Gasthaus zur „Blume“ eine leider nur mäßig besuchte öffentliche Versammlung statt, in welcher Genosse Leppert-Eilingen in 15stündigen Ausführungen über das neu in Kraft tretende Invalidenversicherungsgesetz referierte, worfür ihm die allgemeine Zustimmung zuteil wurde. Es ist nur zu bedauern, daß bei einer so großen Anzahl von Arbeitern trotz genügender Bekanntmachung für Vorträge, die von so großer Bedeutung für die Allgemeinheit sind, so wenig Interesse vorhanden ist.

Kommunalpolitik.

Gemeindevertreterkonferenz des 10. Reichstagswahlkreises, Kreis Karlsruhe. Am Sonntag, 24. Nov., fand in Bruchsal im Gasthaus zur „Blau“ eine Gemeindevertreterkonferenz statt, die von 7 Orten des Bezirkes besetzt ist. Es waren 24 Vertreter zugegen, und zwar aus Odenheim, Zeuthen, Unterödenheim, Forst, Seibelsheim, Untergrömbach und Bruchsal. Stadtrat Gen. Eugen Ged. Karlsruhe hielt einen instruktiven Vortrag über die Gemeindeordnung, der eine interessante Diskussion hervorrief. Die verschiedenen Vertreter waren im übrigen der Meinung, daß solche Konferenzen von Zeit zu Zeit abzuhalten wären, und sollten dieselben mittags um 1 Uhr schon beginnen. Beschlüsse befreitigten die Vertreter nach ihrer Heimat zurück.

Bürgerausschüsse in Märfch. Donnerstag, 28. Nov., abends halb 8 Uhr, fand hier eine Bürgerausschüßung statt. Der 1. Punkt: „An- und Verkauf von Geländen“, wurde einstimmig angenommen. Der 2. Punkt betraf die Erweiterung der Steinfeileröhne von 3 auf 4 M. Bis zum Jahre 1900 erhielten die Steinfeiler beim Geometer 4 M. pro Tag. Der frühere Gemeinderat hatte es unterlassen, diese Sache dem Bürgerausschüßung vorzutragen. Das Bezirksamt forderte nun die Genehmigung des Bürgerausschüßung. Das Zentrum, welches damals die Mehrheit hatte, verweigerte die Genehmigung, so daß von 1900 an nur noch 3 M. bezahlt werden konnten. Der derzeitige Gemeinderat erhob den Lohn wieder auf 3 auf 4 M. Von sozialdemokratischer Seite wurde das damalige Verhalten des Zentrums scharf kritisiert. Nunmehr ließ diese „arbeiterfreundliche“ Partei erklären, ihre Mitglieder würden der gemeinderätlichen Vorlage zustimmen. Aus den für Gründe, das konnte man von dem zentrumlichen Herrn Kommerzipolier Mathews Neu erfahren, der die Zentrumssache mit dem Sach ließ. Dieser erklärte, daß die Arbeitszeit der

Theater und Musik.

Hoftheater Karlsruhe. „Die Meisterfinger von Nürnberg.“ Adolf Döllgen von der Dresdener Hofoper war am Sonntag zu Gast im den erkrankten Herrn Längler als „Junger von Solzing“ in den „Meisterfingern“ zu vertreten. Adolf Döllgen ist hier kein Unbekannter mehr. In seiner bisherigen, die sich bei seinem letzten hiesigen Auftreten feststellen ließen, trat er auch diesmal wieder in die erprobte, eine weiche, mehr lyrische als heldenhafte Stimme hat der Döllgen. Mit einem selten weichen Schmelz sang A. Döllgen die ersten Takte des Preisliedes. Etwas frei in der Temp, wie auch in der „Melodie“ ist der jugendliche Sänger, doch wird man sich dies nicht nach den gleich strengen Maßstabes anmaßen, wie ein Bedmeßer. Dem Spiel wünscht man mehr Uebungsbereitschaft. A. Döllgen fand lebhaften Beifall. Den Höhepunkt der Aufführung bildete das „Quintett“. Margarethe Lorenz-Döllgen führte es mit Anerkennungswürdiger Ruhe und tonvoller Sicherheit. Max Büttner hat sich von seiner Indisposition vollkommen erholt. Er war wieder ein vorbildlicher „Schub-macher und Boet dazu“. Auch Hans Siewert als „Bart“ gebührt uneingeschränktes Lob. Die Chöre gingen flott. Das Orchester unter Alfred Lorenz war in der denkbar besten Stimmung. W. Sch.

betreffender Arbeiter um 8 1/2 Uhr beginnt und abends um 5 Uhr beendigt sei, es würden somit 3 M. genügen, sie stimmten aber doch dafür, „am Rube zu bekommen“. Von unserer Seite wurde diese Arbeiterfreundlichkeit sofort festgehalten und erklärt, daß es sicher feststehe, daß, wenn das Zentrum heute noch die Mehrheit hätte, dasselbe die Lohnhöhung wiederum ablehnen würde. Bei dieser Feststellung entstand große Unruhe beim Zentrum, zu entgegen wußten die Herren aber nichts. Die Vorlage wurde einstimmig genehmigt. Punkt 3 betraf die Übernahme des Schulgeldes auf die Gemeinde. Herr Bürgermeister Fittler begründete diese Vorlage, die Begründung war jedoch nicht kalt und nicht warm. Von sozialdem. Seite wurde die Gerechtigkeit der Übernahme des Schulgeldes auf die Gemeindefiskus begründet. Herr Gemeindevorsteher Kasper, Führer des Zentrums, begründete die zentrumliche Ablehnung, indem er darauf hinwies, daß die Gemeinde sehr viele Mittel für die Schule, besonders für die Lehrkräfte, schon aufzubringen habe, auch im nächsten Jahre würde die Gemeinde einen weiteren Lehrer erhalten; nach dem Gesetz erhoben sich die Gehälter der Herren Hauptlehrer noch um je 48 M. jährlich. Weiter glaubte er daran erinnern zu müssen, daß vor 2 Jahren die Umlage nur 16 Pfg. betrug, in diesem Jahre 31 Pfg. Er glaube, daß infolge der vielen Aufwendungen für die Schule die Umlage auf 40 Pfg. steigen würde, seine Partei müsse deshalb diese Vorlage des Gemeinderats ablehnen. Auch 2 Zentrumsarbeiter sprachen sich gegen die Vorlage aus (1). Von der sozialdem. Bürgerausschüßung sprachen 5 Genossen für die Vorlage. Genosse Gemeinderat De als letzter Redner bedauerte, daß die Regierung die Aufbringung der Mittel für die Schule den Gemeinden zur Aufgabe gemacht habe, und daß außerdem noch 1/2 der Stimmen aller anwesenden Mitglieder erforderlich sind. Klug war es wenigstens vom Staat, daß er die Aufbringung der Mittel für die Kirchenlehrer nicht auch den Gemeinden überlassen hat. Hätte der Staat auch das die Gemeinden besorgen lassen, so stände sicher, daß die Arbeiter Zentrumspartei oder ihre Fraktion die Aufbringung dieser Mittel nicht ablehnen würde. Sollte die Vorlage abgelehnt werden, so werde sie im nächsten Jahre wiederbringen. Die sozialdem. Fraktion stimmte geschlossen dafür, auch Herr Bürgermeister Fittler, das Zentrum und die neue Mittelstandsvereinigung stimmten geschlossen dagegen. Das soziale Verständnis des Zentrums hat sich hier wiederum einmal im hellsten Lichte gezeigt.

Der geschäftsführende Ausschuss des Verbandes mittlerer Städte Badens hielt letzten Samstag in Offenburg eine Sitzung ab, welche sich mit der Geldversorgung der Städte und der Reichsversicherungsordnung beschäftigte.

Die Bürgermeisterwahl in Singen a. N. Bei der gestrigen Bürgermeisterwahl stimmten von 80 Wahlberechtigten 79 ab. Hier von entfielen 46 Stimmen auf den Generalsekretär der nationalliberalen Partei, Rechtsanwält Horstede in Karlsruhe, der somit gewählt ist. 33 Stimmen erhielt Stadtratsrat Mörike aus Mannheim. 1 Zettel war weiß.

r. Die Gartenstadt in Heidelberg gegründet. Die seit Mai 1911 intensiver betriebene Agitation zur Gründung bzw. Mitgliedsvereinigung für die Idee der Gartenstadtbewegung hat den hoch erfreulichen Erfolg gezeitigt, daß 436 Namen aus allen Schichten, Parteien und Berufsständen der Stadt ihre prinzipielle Zustimmung erklärten. Die Gründungsversammlung fand am 20. Nov., der Antrag in das Genossenschaftsregister am 21. Nov. statt. Das Statut wurde beraten und mit einigen Änderungen genehmigt. Die Firma „Heidelberger Gartenstadt“ eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, hat nach der Zeichnung den Zweck, mittelst gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebes ihren Mitgliedern, insbesondere den Minderbemittelten, gesunde und zweckmäßig eingerichtete Wohnungen mit Gartengelände zu Miete, Erbpacht oder Eigentum zu billigen Preisen zu beschaffen. Die Kasse summe beträgt 200 M. (zahlbar in monatlichen Raten von 3 M. an). Die Gründungsversammlung wählte einen dreigliedrigen Vorstand, bestehend aus den Herren Geh. Justizrat Dr. Hofjan als Vorsitzenden, Kaufmann Leonhard Düring als Schriftführer und Kassendirektor Stadtrat Karl Rauch als Kassier. Der Aufsichtsrat wurde gleichfalls gewählt und besteht aus 9 Personen. Damit wurde die Vorläufer für eine höhere Wohnkultur auch in Heidelberg den ersten praktischen Schritt vorwärts getan.

r. Rechenschaftsbericht der Stadt Heidelberg pro 1911. Aus dem gedruckt erschienenen umfangreichen Jahresbericht der Stadtverwaltung von Heidelberg seien folgende die Allgemeinheit besonders interessierende Momente, herausgehoben. Die Einnahmen sollten nach dem Voranschlag betragen Rechn.-Abteilung I 1 866 440 M., hierzu aus Umlage 2 040 272 M., zusammen 3 906 712 M. Nach dem „Soll“ belaufen sich die Einnahmen auf 4 138 961 M., mithin mehr 232 249 M. An dem „Mehr“ sind in erster Linie die Erträgnisse aus Waldungen, dem Gas- und Elektrizitätswerk beteiligt. Die Ausgaben betragen nach dem Voranschlag 1911 (Rechn.-Abt. II) 3 690 367 M., nach dem „Soll“ 1911 jedoch 3 785 547 M., mithin mehr 95 180 M. An dem „Mehr“ der Ausgaben partizipieren in erster Linie die Holzrutzungs-löhne mit 22 652 M. (Schneebruchholz 1910/11). Der Grundstock weist im „Soll“ einen Eingang von 5 073 745 M. und Ausgaben in Höhe von 5 467 419 M. auf aus Mitteln der laufenden Wirtschaft mußten demnach 393 674 M. angewendet werden.

Der Gesamt-Verdagens- und Schuldenstand der Stadt 1911 ist summarisch folgender: Gesamtvermögen 25 662 100 M. (darunter Grundvermögen 23 005 188 M.), Summa der Schulden: 22 652 050 M. (darunter Grundschulden 22 827 351 M.). Reinerwerbungen auf 31. Dezember 1911 2 810 050 M. Reinerwerbungen 31. Dezember 1910: 2 287 495 M. Vermögensvermehrung 1911: 542 554 M. Der Reingehaltsbesitz der Stadt (außer den gewerblichen Anlagen und Einrichtungen) beträgt in Gebäuden 4 460 063 M., die Land-Grundstücken (außer Wald) 168 Hektar 39 Ar 03 Quadratmeter im Wert von 2 694 427 M., an Wald 2776 Hektar 84 Ar 38 Quadratmeter im Wert von 2 474 784 M. Das Gesamt-Reinerwerbungen der Stadt überhaupt beträgt auf 31. Dezember 1911: 18 292 870 M.

Der Rechenschaftsbericht der Stadt Heidelberg bestätigt auch die in den anderen größeren Städten des Landes gemachte Beobachtung, daß die Städte mit ihrer Schulden- bzw. Anlehenspolitik sich auf dem richtigen Weg befinden und der Bremserlack der badischen Regierung zum mindesten überflüssig war.

Soziale Rundschau.

*** Mannheim, 2. Dez.** Die hiesigen Metzgermeister haben den von der Stadtverwaltung angelegten Verkauf russischen Fleisches abgelehnt. Auch die Preise für holländisches Fleisch sind gestiegen.

Krankenkassen und Apotheken. Die Reichsversicherungsordnung schreibt vor, daß die Krankenkassen alle Apotheken zur Lieferung zu lassen müssen, die sich bereit erklären, zu Bedingungen zu liefern, die ein Apotheker anerkennt hat. Da kein Apotheker günstige Bedingungen einräumt, wenn er sich nicht Vorteile durch besondere Lieferungen verspricht, so ist es hierdurch den Krankenkassen unterbunden worden, günstige Abkommen mit den Apotheken zu treffen. Die Apotheker, die das

Monopol für den wesentlichen Teil des Arzneiverbrauchs haben, gehen noch weiter. Der deutsche Apothekerverein, der eigens für diesen Zweck sein Personal vermerkt hat, wirkt in starkem Maße auf die einzelnen Apotheker ein, daß sie sich durch Unterzeichnung von Koalitionsverträgen bei hohen Vertragsstrafen verpflichten, nur zu den von der Organisation festgesetzten engbegrenzten Bedingungen Verträge mit Krankenkassen zu schließen. Die Krankenkassen fühlen dadurch ihre berechtigten Interessen sehr bedroht und fordern von den Regierungen, daß der staatliche Zwangsabzug auf die Arzneien und die amtlichen Handelsverkaufsstellen in einer Weise bestimmt werden, daß dadurch die hervorragenden öffentlichen Interessen der Krankenkassen ausreichend gewahrt sind.

Die Gewährung von Tagelohnern an Schöffen und Geschworene, eine alle rechtspolitische Forderung, scheint jetzt endlich ihrer Erfüllung entgegenzugehen. Im Bundesrat finden gegenwärtig Beratungen darüber statt, infolge eines Antrages dreier süddeutscher Bundesstaaten, Bayern, Württemberg und Baden, welche die Gewährung solcher Tagelöhner befristeten. Da bereits in der Vorlage zur Strafprozeßreform, welche die Zustimmung des Bundesrats gefunden hatte, die Tagelöhner an Schöffen und Geschworene in Vorschlag gebracht waren und auch der Reichstag sich wiederholt dafür ausgesprochen hat, so ist die Verwirklichung jenes Antrages aussichtsreich. Nach bisherigem Rechte erhalten Schöffen und Geschworene nur eine Vergütung der Reisekosten; den sonstigen Aufwand bei der Erfüllung ihrer Richterpflichten müssen sie selbst tragen. Das hindert vielfach die Aufnahme von minderbemittelten Personen auf die Schöffen- und Geschworenensliste und beeinträchtigt vor allem die positive Mitwirkung von Arbeitern an der Rechtsprechung in ordentlichen Gerichten. Der Mangel an Vertrauen zur Rechtspflege hat nach der „Soz. Praxis“ zum Teil in dieser Ausschaltung der Arbeiterschaft vom Richteramt seinen Grund.

Wie möglich ein Invalide leben kann, bietet ein typischer Fall, welcher der „Freie Volkswacht“ gemeldet wird. Dem Arbeiter K. E. wurde diesen Sommer infolge einer chronischen Krankheit ein Fuß abgenommen. Derselbe ist nun von der Landesversicherung als Invalide anerkannt und erhält folgende Rente: Reichszuschuß 50 M., Grundbetrag 97.78 M., Steigerungssätze 91.62 M., ergibt zusammen den Betrag von 239.40 M. Dazu kommt noch ein Kinderzuschuß von 47.88 M., macht zusammen 287.40 M., oder für den Monat 23.95 M. Wäre bei Beratung der Reichsversicherungsordnung der Antrag der Sozialdemokraten von den bürgerlichen Parteien angenommen worden, so würde sich die Rente durch die Steigerungssätze um 135 M. erhöhen, und er bekäme anstatt 287.40 M. 422 M. Man sieht also an diesem einen Beispiel, wie ein Arbeiter sich ins eigene Fleisch schneidet, wenn er bei Wahlen dem Zentrum und seinen Helfern Gefolgschaft leistet. Krampf und Bekämern ist es aber für ein Reich, das jährlich Hunderte von Millionen dem Moloch Militarismus in den Klauen wirft, einen Arbeiter, der auf dem Schlachtfelde der Arbeit zum Krüppel geworden ist, mit 237 M. jährlich abzupfeifen. So wenig zum Leben, so viel zum Sterben. Darum Arbeiter, lernt an diesem Beispiel! Keiner ist sicher, ob ihm heute oder morgen nicht das gleiche Schicksal beschieden ist. Drum schließen wir die Reihen, um nicht als Verräter vor unseren Klassengenossen stehen zu müssen.

Gewerkschaftliches.

*** Schwellingen, 2. Dez.** Bei der Vertreterwahl zur Ortskrankenkasse stimmten von 1000 wahlberechtigten Arbeitnehmern 97 ab. Die Liste des Gewerkschafts-Kartells wurde somit ohne Gegenliste gewählt. Bei der Wahl der Arbeitgebervertreter stimmten von 167 Arbeitgebern 8 ab. Man kann nicht sagen, daß man mit dem Resultat viel Staat machen kann. Es ist die Interessentlosigkeit in der höchsten Potenz. D. Red.

Vom Kongreß des amerikanischen Gewerkschaftsverbandes. Der Kongreß der American Federation of Labor, der vom 11. November an in Rochester, Newyork, getagt hat, dürfte für die Geschichte der amerikanischen Arbeiterbewegung von großer Bedeutung sein und wieder einen Fortschritt der fortschrittlichen Bewegung befehlen. Stärker als je zuvor, etwa 90 Mann mit 6000 Stimmen, waren die Sozialisten als Delegierte erschienen, unter ihnen M. S. Hayes, Vorsitzender des Bundesverbandes, J. J. Hayes, Vizepräsident des Vereinigten Bergarbeiterverbandes, und eine Reihe Vertreter aus Kanada. Die „brüderlichen Delegierten“ der kanadischen und der britischen Gewerkschaften waren alle Sozialisten, und ihre „feuertrohen“ Ansprachen wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen. S. Millie von den britischen Bergarbeitern erklärte, binnen 15 Jahren würden die dortigen Bergwerke und Eisenbahnen im Besitz der Gesellschaft sein. Dabei aber bleibe es nicht. „Wir werden die beiden Häuser des Parlaments nationalisieren. Man nennt es bei uns Sozialismus, und es gibt keine einzige Gewerkschaft in England, die nicht ganz davon durchdrungen ist.“ Beide forderten den internationalen Generalstreik für den Fall des Kriegs. Eine ungewollte Demonstration rief auch der katholische Vater Dieb, der Organist der einflussreichen Militia of Christ, hervor, als er „Bruder-Delegat“ der katholischen Gesellschaften, heftig gegen den Sozialismus rebete. Bei der Zitterung des Marsches Wortes: „Arbeiter aller Länder, vereinigt euch! Ihr habt nichts zu verlieren als eure Ketten, aber eine Welt zu gewinnen!“ brauchte ein Jubel durch die Halle, der ihn für eine Zeit am Weiterreden hinderte.

Zum erstenmal wurde auch eine planvolle Aktion großer Teile von den Sozialisten eingeleitet, die in öffentlicher Konferenz unter Teilnahme des Parteisekretärs Barnes und der ausländischen Vertreter beraten wurde. Es sollten Anträge gestellt werden auf Anerkennung des Industrieverbands-Prinzip, das schon in einer Reihe praktischer Fragen sich durchgesetzt hat; auf planmäßige Organisierung der ungelerten Arbeiter, die nur zum kleinsten Teile organisiert sind und für deren Heranziehung die Bildung gemeinsamer Industrieverbände mit den Gelehrten die Voraussetzung bilden würde; Einführung der demokratischen Forderungen: Initiative, Referendum und Beamtenabberufungsrecht, in die Verfassung der Gewerkschaften. Ferner sollte der Bericht der konservativen Verbandsleitung, Compers und Genossen, einer scharfen Kritik unterzogen und zum erstenmal auch eine sozialistische Vorschlagsliste als Oppositions-Liste für die Beamtenwahl aufgestellt werden. Als Präsident sollte entweder M. Donald, Sekretär der Bergarbeiter von Illinois, oder M. S. Hayes vorgeschlagen werden, als Vizepräsident gegen Mitchell (Bergarbeiter) der Präsident der vereinigten Bergarbeiter, J. B. White, z. Ein Bericht über diese Kämpfe und das Wahlergebnis, das wohl für den ersten Ansturm kaum erfolgreich gewesen sein wird, liegt noch nicht vor.

Werfet gelezene Nummern nicht weg, sondern gebt sie zur Agitation weiter.

Aus dem Lande.

Kastatt.

Der harnbergische Samariter aus Detigheim. Ein Landwirt aus Detigheim überfuhr vorgestern mittag bei der Unterführung der strategischen Bahn einen 67 Jahre alten Ochsenbinder aus Detigheim. Dem Manne wurde dabei der linke Unterschenkel abgedrückt. Statt sich nun des verletzten alten Mannes anzunehmen, setzte der Lenker des Fuhrwerks denselben an den Straßenrand und fuhr davon. Ein Weichenwärter, der den Unfall mit angesehen hatte, verständigte die Schutzmannschaft, welche für die Ueberführung des Verunglückten in das hiesige Bürgerhospital Sorge trug. In der Sache ist gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

Offenburg.

Die hiesige Metzgerinnung hat neuerdings einen Verwalter angestellt, dem die Lagerung und Konserbierung der Häute anvertraut werden soll. Geplant ist ferner für dieses Unternehmen der Anschluß der Metzger des ganzen Bezirkes und noch darüber hinaus. Von Zeit zu Zeit sollen die Häute in diesem Lager nach Mannheim auf die große Auktion gebracht werden.

Weingarten, 1. Dez. Samstag abend gegen 9 Uhr brach in der Wohnung des Maurers Josef Windel Feuer aus, das sich sofort auf die angebauten Gebäulichkeiten des Bahnarbeiters W. Gantner übertrug. Die beiden Wohnhäuser mit Scheuern wurden fast völlig eingeeigert. Bei der nicht leichten Bekämpfung des Feuers leistete unsere Wasserleitung gute Dienste. Die beiden Betroffenen sind versichert. Die Entstehungsurache ist noch nicht aufgeklärt.

Forsheim, 2. Dez. Aus Weisenbach wird berichtet: Gestern morgen erlöste hier Feuerlärm. Das Anwesen des Bauwirts Steininger stand mit samt der Scheune vollständig in Flammen. Die Habsinnisse sind meistens gerettet, die Wirtshaus mit der Scheune sind verbrannt. Der Schaden wird auf etwa 20 000 Mk. geschätzt. Es scheint Brandstiftung vorzuliegen.

Heidelberg, 2. Dez. Der Seismograph der Königlich-Preussischen Bergbauverwaltung in der Nacht zum Samstag ein schwaches Fernbeben und gestern vormittag ein stärkeres Fernbeben.

Mannheim, 2. Dez. Der Wirt Karl Wilson in der Dalbergstraße hatte gestern Kindtaufe, besorgte aber nebenher auch seine Wirtschaft. Dabei kam es abends zwischen ihm und dem Hofarbeiter Karl Gottfried Apffelbach wegen einer Forderung zu einem Streit. Apffelbach zog das Messer und verletzte dem Wirt einen derartigen Stich in den Unterleib, daß die Eingeweide gutartige traten. Man überführte laut „Mannh. Ztbl.“ den Schwerverletzten mit dem Sanitätswagen in das Allgemeine Krankenhaus, wo sofort eine Operation vorgenommen werden mußte. Apffelbach wurde verhaftet.

Mannheim, 1. Dez. Zu dem Attentat im Lande gegen den 20 Jahre alten Burche namens Kubbach aus Kochersfeld ist, der am 2. Januar d. J. wegen schweren Diebstahls von der Mannheimer Strafkammer zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, und zwar handelte es sich damals um einen Einbruch in daselbstes Krankenhaus Santhofen, aus dem er sich gestern nacht die Kleider holte. Den Ueberfall auf den Aufseher führte Kubbach aus, als sich jener bückte, um Hängel anzunehmen, indem er dem Aufseher, einem sehr kräftigen Mann, den Hammer auf den Kopf schlug. An den Gerümpfen des Neubaus hinaufkletternd, gelangte der Flüchtling oben in den Hof über die Gefängnismauer ins Freie.

Wahr, 2. Dez. In schwerer Gefahr befand sich der Nachschlüsselzug D 79. Bei dem Niveauübergang an der Hugsweierer Landstraße erlitt die Maschine des Schnellzugs ein Automobilschlag, das nach den Angaben des Chauffeurs nicht mehr rechtzeitig durch Nichtfunktionieren der Bremse halten konnte. Das Auto geriet an die eiserne Barriere. Der Bahnwärter erkannte die gefährliche Situation, rief den Chauffeur vor sich und gab ihm den Befehl, sich bereits nahenden Zug Warnungsglocken zu schlagen. Die Lokomotive des zwar gebremsten Schnellzugs schlug die verbotene Barriere und schleuderte sie samt dem Auto zur Seite. Das Automobil ist vollständig zertrümmert. An der Lokomotive und an den Wagen des Zuges wurden gleichfalls Beschädigungen festgestellt. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt.

Emmendingen, 1. Dez. Das hiesige Bürgermeistertum macht durch Inseerat bekannt, daß Marktbesucherinnen künftighin die Spigen ihrer über die Kopfbedeckung herausragenden Hutnadeln mit Schutzkapseln zu versehen haben, widrigenfalls strafend vorgegangen werde und Wegweisung vom Marktplatz durch die Schutzleute erfolge.

Mannberg, 2. Dez. Ein gemeiner Streich ist dahier ausgeführt worden, indem im Giesengraben der ganze Fischbestand mit Chloralkali verunreinigt worden ist. Dem Wächter des Fischweilers, Herrn Franz Waier von Wehr, ist dadurch ein erheblicher Schaden entstanden.

Schnau i. W., 2. Dez. Die Untersuchung der Kostenüberschreitung am Bau der hiesigen Pfarrkirche hat laut Wächterberichten in erster Linie ergeben, daß neben anderen Ursachen hauptsächlich die mangelnde Bauaufsicht in Betracht komme. Die schon jetzt reparaturbedürftigen Teile des Seitenschiffes sollen im nächsten Jahre auf Kosten des Bauamtes mit Kupfer eingedeckt werden. Den Kirchensteuerpflichtigen wird das offizielle Ergebnis der Untersuchung mitgeteilt werden.

Wittenfshand, 2. Dez. Das Anwesen des Landwirts D. Weber wurde durch Feuer vollständig eingeeigert.

Gartshand, 2. Dez. In letzter Nacht brannte das Doppelwohnhaus der Familie Maier und Stoll nieder. Die Besizer und das Vieh konnten nur mit knapper Not gerettet werden.

Stählingen, 2. Dez. Gestern vormittag wurde aus dem Jagdhaus ein Sacharinsüßmuggler verhaftet. Er hatte 15 Kilo Süßstoff bei sich.

Vom Schwarzwald, 2. Dez. Seit heute vormittag ist wiederum starker Schneefall eingetreten.

Friberg, 1. Dez. Vom Kriegsministerium ist bei dem Schmelzfabrikanten Chr. Lehmann hier eine telegraphische Order auf 10 000 Paar Schmelzschuhe für militärische Zwecke eingelaufen.

Friberg, 1. Dez. Hier wurde eine mehrere Sekunden dauernde Erdbewegung wahrgenommen. Der Erdstoß, welcher von donnerähnlichem Getöse begleitet war, brachte den zugehörigen Gegenstände ins Schwanken.

Gatenhofen, 1. Dez. Auf dem Schienenberg wurden mehrere Hügelgräber aufgefunden. Es ist anzunehmen, daß es sich hier um einen größeren keltischen Begräbnisplatz handelt.

Buggingen, 1. Dez. Die Bohrversuche nach Kohlen sollen demnächst wieder aufgenommen werden. Es wird von den Unternehmern ein neuer Bohrturm errichtet.

Bausingen, 1. Dez. Vorgestern wurde das Haus des Josef Lauffer durch Feuer zerstört. Der Schaden ist bedeutend und dabei der Beschädigte nicht versichert. Wie verlautet, soll der Brand durch Kinder entstanden sein, die in einem Strohhäufchen Feuer machten.

Die Angst vor dem Teufel.

Vom Hegau, 2. Dez. In einem Hegau-Dorfe passierte kürzlich eine köstliche Geschichte. Als ein Einwohner des Dorfes gegen Mitternacht auf dem Heimweg begriffen war, sah er plötzlich im Walde zu seinem Schrecken den Teufel mit Hörnern in höchst eigener Person vor sich stehen. Er ergriff die Flucht und hörte erst auf zu laufen, als er in einem nahen Teiche lag. Andern Tags klärte sich die Sache folgendermaßen auf: Ein Arbeiter mußte abends eine schwarze Ziege durch den Wald führen. Er hielt sich aber etwas zu lange im Wirtshaus auf, während die Ziege im warmen Stalle gut untergebracht war. Auf dem Heimwege wollte die Ziege, zumal in der Nacht, nicht mehr recht laufen und so nahm er sie auf den Rücken, so daß die Hörner über seinem Kopfe emporstanden und der Teufel war bei dem jetzt herrschenden Halbdunkel fertig. Der zu Tode erschrockene Flüchtling soll sich laut „Hegauer Erzähler“ inzwischen von dem kalten Bade wieder erholt haben.

Ein Kulturbild aus unserer Seiten Schande.

Wir haben unsern Lesern bereits eine kurze Schilderung des bei der Donauuferhochzeit entfalteten Luxus gegeben. Als Gegenstück hierzu erzählt die badische Kruppel-, Heil- und Erziehungsanstalt in Heidelberg folgender Hülfsruf in den Wäutern:

Wieder geht ein Jahr zur Neige und mit ihm gehen auch zur Neige alle die Liebesgaben, die das Weihnachtsfest 1911 unserer Anstalt gebracht. Dabei haben wir einem schwereren Jahre für 1913 entgegen, durch die Vergrößerung unserer Anstalt, die uns die doppelte Anzahl Hülfslinge zu verpflegen bringen wird. Überblickt man daher unsere Bitte, doch freundlichster Hülfslinge und unserer Anstalt gedenken zu wollen und durch milde Gaben die Kinderherzen zu erfreuen und unserer Anstalt aufzuhelfen. Alles und jegliches ist willkommen; Spiele, Kleider, Geld usw. Die Gaben werden auf Wunsch gerne abgeholt oder nimmt dankbar für die Anstalt entgegen:

Oberin Gräfin v. Helmstatt:

Dafür ist also auch kein Geld da. Das ist das Verfallm unserer kapitalistischen Kultur: Oben hui, unten pfui!

Landwirtschaftliches.

Aus der badischen Landwirtschaft. Die öffentliche Prüfung im Hufbeschlag beginnt in der Hufbeschlagschule zu Freiburg am Samstag, den 28. Dezember, in der Hufbeschlagschule zu Mannheim am Montag, den 30. Dezember, und in der Hufbeschlagschule in Karlsruhe am Dienstag, den 31. Dezember. — Bei der badischen Landwirtschaftskammer kann ein freiwilliger Hilfsarbeiter ohne Zahlungsanspruch angenommen werden. Bewerber haben sich an die badische Landwirtschaftskammer zu wenden.

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 3. Dez.

Eine Erweiterung des Karlsruher Oberbürgermeisters auf die Gegenden südlich von Stadtrat Dr. Dieß.

Die Denkschrift des Stadtrates Dr. Dieß in Sachen der geplanten Berggesellschaft des südlichen Elektrizitätswerkes und der städtischen Straßenbahn veranlaßte den Oberbürgermeister zu einer Erweiterung. Er bemerkt eingangs seiner Ausführungen, daß Dr. Dieß leider übersehen hat, daß sich (der Oberbürgermeister) nicht irgend eine „Verbesserung“, sondern eine ganz bestimmte Art der Verbesserung vorzuschlagen habe. Der Oberbürgermeister ist ferner der Ansicht, daß mit der Verwirklichung der Dießschen positiven Vorschläge durchaus „nicht das Ziel erreicht wird, das seine Vorschläge bezwecken“.

Das ist richtig. Nach den Vorschlägen des Stadtrates Dieß behielte die Stadt das Eigentum und Verfügungsrecht über ihren bisherigen Besitz und könnte trotzdem den weiteren Verkehrsbedürfnissen Rechnung tragen, während, sollten die Wünsche des Oberbürgermeisters Gehalt annehmen, die Stadt Einfluß, Nutzen und Selbstbestimmungsrecht verlieren würde und sich finanziell sehr stark binden müßte. Die von der oberbürgermeisterlichen Denkschrift erstrebte Vereinigung aller drei Bahnhöfe (Durlacher-, Spöck-, Albtalbahn und südliche Bahn) würde die Stadt, wie in der Erweiterung des Oberbürgermeisters ausdrücklich betont wird, nur 4 Millionen Mark kosten und Karlsruhe würde dann „die Elektrizitätsversorgung von Bruchsal bis Offenburg in der Hand haben“. Diese Behauptung erscheint uns nach Lage der Sache denn doch etwas zu schön.

Das Programm des Herrn Dr. Dieß — so führt die oberbürgermeisterliche Erweiterung an — „läuft lediglich dahin hinaus, daß der bisherige unbefriedigende Zustand beibehalten, also „fortgewahrt“ werden soll. Daran ändert die von ihm vorgeschlagene Gesellschaft — abgesehen davon, daß die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft nicht darauf eingeht — kaum etwas... Daß bisher in Karlsruhe bezüglich der Straßenbahnfrage einfach „gezwungen“ wurde, ist auch unsere Ueberzeugung. Der Herr Oberbürgermeister möge sich aber die Frage, ob er an dieser „Zwangerei“ unschuldig ist, vorläufig selber beantworten. Wenn weiter vom Oberbürgermeister betont wird, daß „heute nicht nur „bedrohlich“ ist, sondern positive Unterlagen vorhanden sind, daß es mit Hilfe der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft gelingt, die Albtalbahn für die zu bildende Gesellschaft zu erwerben, so müßte diese Auslassung recht sonderbar an aus folgenden Gründen: Nach der oberbürgermeisterlichen Denkschrift soll die Stadt die „Führung“ der neuen Gesellschaft haben, die Verhandlungen aber, welche sich als Vorarbeit notwendigerweise ergeben, scheinen der „Führung“ der Stadt so ziemlich entrückt zu sein, denn, wie der in Entlassung ercheinende „Mittelbadische Courier“ mitteilen konnte, sind seitens der Stadt Karlsruhe mit der Albtalbahn-Gesellschaft (A.L.B.G.) noch keine Verhandlungen bezüglich des fraglichen Projektes gepflogen worden. Wurde nun trotzdem — was man nach der oberbürgermeisterlichen Erweiterung als richtig annehmen muß — Verhandlungen mit benannter Gesellschaft gepflogen, welche der Oberbürgermeister als Stützpunkt für „sein“ Projekt in Anspruch nimmt, so kann man wohl zu der Ueberzeugung gelangen, daß die Hände der „Führung“ nicht die des Oberbürgermeisters sind.

Der Herr Oberbürgermeister glaubt versichern zu können, daß die Staatsverwaltung von ihrem Ankaufrecht der Spöck-Durlacherlinie in Mannheim, keinen Gebrauch machen würde. Das mag zutreffen, bildet aber eine treffliche Illustration zu der Behauptung, daß die Regierung eigentlich Interessenschützer des Kapitalismus sind. Weiter appelliert er an das „Umlagegesetz“ der Stadtbesitzer, welche nach einer Berechnung des Straßenbahnamtes durch Umlage für ein Netz von 200 000 Mk. jährlich aufkommen müßten, falls die Stadt mit ihren Straßenbahnanlagen in Konkurrenz mit der „Süddeutschen“ treten wollte. Wir müssen hierzu betonen, daß das Karlsruher „Straßenbahnamt“ aus den verschiedensten

Gründen das Vertrauen des größten Teiles der Einwohnerschaft entbehrt und wir dementsprechend seine Vorschläge und Berechnungen bewerten müssen.

Der für die Interessen der „neuen Gesellschaft“ so sehr bemühte Oberbürgermeister schreibt:

„Im übrigen schlägt Herr Dr. Dieß unter IV vor, die Stadt solle die Spöck-Durlacherlinie um das Anlagelapital ankaufen, dann erklärt er dies für unmöglich und schließlich rät er, die Stadt solle zur Uebernahme der Spöck-Durlacherlinie eine Aktiengesellschaft gründen, die mit der Stadt Karlsruhe einen Betriebsvertrag abschließt. Was nun Herr Dr. Dieß wirklich will und welche Garantien er dafür bieten kann, daß auch die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft seine Vorschläge annimmt weiß ich nicht.“

Aus diesem Satz geht hervor, daß der Herr Bürgermeister ganz genau weiß, was die „Süddeutsche“ — alias Stimmes — will und was sie tut. Wie kommt das wohl? Es klingt daraus auch ein gewisser Ärger, daß Herr Dr. Dieß aus der vorläufigen Denkschrift des Oberbürgermeisters trotzdem ersehen, was die Stimmes-Gesellschaft will und in dankenswerter Weise rechtzeitig gewarnt hat.

Herr Hugo Stimmes resp. die „Süddeutsche Eisenbahngesellschaft“ will keine Kohlen für die elektrische Zentrale liefern und später soll vom Murgtalstromwerk Strom bezogen werden, schreibt der Oberbürgermeister sinngemäß. Das ist doch etwas zu stumpf. Jeder, welcher die Dießsche Denkschrift oder deren Auszüge in unserem Blatt gelesen hat, wird sich eines verständnisvollen Lächelns nicht erwehren können. Man wird doch niemanden weis machen wollen, daß die „neue Gesellschaft“ das Karlsruher Dampf-Elektrizitätswerk ausbaut und vergrößert, um später von dem staatlichen Murgtalstromwerk Strom zu konsumieren und Herr Stimmes, der Aufsichtsratsvorsitzende der „Süddeutschen“ und einer der größten Kohlengrubenbesitzer Deutschlands, mit Grandezza auf die Kohlenlieferung verzichtet? So dumm ist doch niemand. Daran ändert selbst die „Feststellung“ des Oberbürgermeisters, daß das Aktienkapital der „Süddeutschen“ zu 75 Proz. in Weiskalen festgelegt ist, nichts. Die Öffentlichkeit weiß es besser, als wie der Herr Oberbürgermeister anzunehmen scheint, daß der elektrische Konzern seinem Abschluß nahe, daß sich nur noch zwei gewaltige Finanzkräfte auf diesem Gebiete gegenüberstellen und daß die Unterzeichnung der Aktien, wie „S.E. A.G.“ oder „S.A.E.M.G.“ finanziell nichts bedeutet, infolge ihrer Abhängigkeit vom Groß-Elektrizitätswerk. Solche Winkelzüge sollte ein Oberbürgermeister in Rücksicht auf den gesunden Menschenverstand verschmähen.

Den Schlusstein des Staumens, zu welchem die „Erweiterung“ in ihrer Gesamtheit unwillkürlich treibt, setzt der Oberbürgermeister dadurch, daß er der geplanten „neuen Gesellschaft“ die — Gartenstadtgesellschaft gegenüberstellt. Auch hier hätte sich die Stadt mit einer Stimme Mehrheit im Aufsichtsrat begnügt und das wolle er auch bei der „neuen Gesellschaft“ anstreben. „Die Stimmen werden nicht nur gezählt, sondern auch gewogen.“ Es sind nun aber die Stimmen im Aufsichtsrat in erster Linie zu zählen und weil sie auch gewogen werden müssen, treten wir für eine bessere Vertretung der Stadt ein, die sich, der Sicherheit halber, formell auch zahlenmäßig ausdrücken soll.

Im ganzen betrachtet, muß die Erweiterung des Oberbürgermeisters auf die Denkschrift des Stadtrates Dr. Dieß als sehr öde bezeichnet werden, wie man es sonst von dieser Seite nicht gerade gewohnt ist. Entfrärende Argumente, das muß festgestellt werden, hatten ihr nicht an.

Ein Urteil gegen Arbeiterführer.

Die beiden Leiter der Metzgerorganisation, Schneider und Maffet, waren beschuldigt, bei dem Kampf mit der Firma Kleiber den § 153 der Gewerbeordnung übertreten zu haben. Schneider, der Verfasser der Flugblätter, schrieb auf zweien dieser Flugblätter die Worte: Boykottbruch ist schändlicher als Streikbruch. In diesen Worten sah die Staatsanwaltschaft ein Vergehen gegen den § 153 der Gewerbeordnung. Die erste Verhandlung, die im Juli vor dem Schöffengericht Karlsruhe stattfand, mußte vertagt werden und zwar aus folgendem Grund: Der Vorsitzende jener Versammlung stellte sich auf den Standpunkt, daß dieser § 153 der Gewerbeordnung nur dann verletzt sei, wenn bestimmte Personen bezogen, daß sie sich an ihrer Ehre verletzt fühlen durch den obengenannten Satz: Boykottbruch ist schändlicher als Streikbruch. Zur zweiten Verhandlung waren nun mehrere Zeugen geladen, die bezeugen sollten, daß sie sich an ihrer Ehre verletzt fühlen. Keiner der Zeugen konnte das sagen, geschweige Beweise hierfür erbringen. Das Gericht stellte sich trotz alledem auf den Standpunkt, daß eine Uebertretung des § 153 der Gewerbeordnung vorliege. Als Begründung führte das Gericht folgendes an: Durch das Schreiben und Verteilen der Flugblätter sei Herr Kleiber an seiner Ehre verletzt worden. Ferner hätten die beiden Angeklagten durch obengenanntes Schreiben Herrn Kleiber zu bestimmen versucht, an der Verabredung im Sinne des § 152 G.O. teilzunehmen und ihnen Folge zu leisten. Von diesem Standpunkte aus wurden die beiden Angeklagten verurteilt; Schneider zu 3 Wochen und Maffet zu 5 Tagen Gefängnis. Beide Angeklagten legten Berufung ein. Das Gericht der Strafkammer I hob in der Verhandlung vom letzten Freitag das Urteil auf, eine Verlesung des § 153 G.O. liege nicht vor. Der Angeklagte Maffet wurde freigesprochen, Schneider wurde wegen formeller Beleidigung zu einer Geldstrafe von 40 Mk. verurteilt.

Zu verstehen ist hier nicht, wie das Gericht zu einer Verurteilung von Schneider kommt. Schneider war wegen Uebertretung des § 153 G.O. angeklagt und wird dann wegen Beleidigung, dem gar keine Anklage zugrunde lag, verurteilt.

Die Marx-Kurfe.

des Genossen Dr. Dieß nehmen heute abend mit dem ersten Vortrag ihren Anfang. Genossen und Genossinnen, die sich bis jetzt noch nicht gemeldet haben, können sich, wenn sie an den Kurfen teilnehmen wollen, auch heute abend noch anmelden.

Alt- und Oststadt.

Am Donnerstag den 5. Dez., abends 1/2 9 Uhr, in der Restauration zum „Drachen“: Komiteesitzung. Die Anwesenheit sämtlicher Komiteemitglieder ist unbedingt notwendig. Der Obmann.

Daglanden.

Morgen Mittwoch, abends 8 Uhr, findet in der „Rinde“ eine Versammlung mit Vortrag statt, wozu die Parteigenossen pünktlich und zahlreich zu erscheinen haben. Auch die Volksfreundleser sind dazu eingeladen.

Karlsruher Klapppatronen in der Schlacht bei Rumanow. In England befaßt man sich gegenwärtig mit der Frage, warum die Türken die Schlacht bei Rumanow verloren.

Die Spinnereien des hiesigen Textilgewerbes...

Die Spinnereien des hiesigen Textilgewerbes...

Die Spinnereien des hiesigen Textilgewerbes...

haben. Wer schuld daran war? Natürlich niemand anders als Deutschland. Deutschland, das der Türkei Flakpatronen statt scharfer Munition geliefert hat.

Der „Daily Mirror“ veröffentlicht auf der ersten Seite eine Nischenphotographie: einige Patronen und ein entleertes Papierpaket, das die Aufschrift trägt: „Deutsche Waffen- und Munitionsfabrik Karlsruhe“.

An einer anderen Stelle des Blattes muß der „Daily Mirror“ jedoch selbst zugeben, daß es sich hier um etwas ganz anderes handelt. Das Blatt hat nämlich bei der Londoner Berichterstattung der Karlsruher Waffenfabrik angefragt, und die Auskunft erhalten, daß es sich um Flakpatronen handle, die in großen Mengen der Türkei geliefert, die jedoch nur zu Hebung- und Versuchszwecken gebraucht werden.

Kalk-Symphonikonzert. In unserem heutigen Inzeratenteil bringen wir das Programm des morgigen Symphonie-Konzertes zum Abdruck.

Zur Fleischsteuerung. Der Stadtrat hat die Schlacht- und Viehhofdirektion beauftragt, unter Mitwirkung der Metzgerinnung außer Schlachtrindern und Schweinefleisch auch geschlachtete Hammel aus Holland hierher einzuführen.

Zu Karlsruher Tagblatt vom 25. Nov. ist folgende Notiz enthalten:

„In der liberalen „Neuen Hegauer Zeitung“ (Nr. 255) ist zu lesen: Engen. Der Martini-Markt brachte einen großen Verkehr in die Stadt. Der Viehmarkt zeigte eine starke Auf- fuhr, besonders in schladtreifen Ochsen, der die Nachfrage bei weitem nicht entsprach.“

Auf eine an das Bürgermeisteramt Engen gerichtete Anfrage, ob diese Mitteilungen den Tatsachen entsprechen, hat das Bürgermeisteramt folgendes erwidert:

Wir beehren uns ergebenst mitzuteilen, daß hier eigentliches Schlachtvieh nicht zum Markt gebracht wurde und ist dieser Bericht eine Entstellung der richtigen Marktlage. Auf dem Markt wurden mehr Zugochsen, sogenanntes halbmähtiges Zugvieh, aufgeführt, das, wie alljährlich, um diese Zeit nicht besonders veräußert ist.

Hier ist es also wieder einmal gelungen, einer reaktionären Schwindelnotiz auf den Grund zu kommen. Zweifellos würden sich alle die vielen ähnlichen Mitteilungen, die die reaktionäre Presse den geduldrigen Lesern vorlegt, als ebensolche Lügengebilde herausstellen, wenn immer die Möglichkeit bestände, sie so genau nachprüfen zu können, wie es hier der Fall war.

Lohnbewegung der Buchdruckereiarbeiter. Wir erfahren aus dem Stadtratsbericht: Zwischen den hiesigen Druckereien und ihren Hilfsarbeitern und Arbeiterinnen sind Differenzen wegen der Einführung eines Tarifvertrages ausgebrochen. Da Verhandlungen unter den Parteien über eine Einigung nicht zustande kamen, hat das Gewerbegericht als Einigungsamt versucht, vermittelnd einzugreifen, doch wurden solche Verhandlungen von den Arbeitgebern abgelehnt.

Krippen. Der sozialdemokratische Verein veranstaltet am Sonntag, 8. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im Eichhornsaal einen Lichtbildervortrag für Kinder.

teigenossen, sowie an der Abendkasse erhältlich. Die Einwohnerschaft ist zur zahlreicheren Teilnahme eingeladen.

Frauen-Vortrag. Die Frauenvereine sind zu einem wahren Hauskreis für Mann und Frau geworden, sagt das ärztliche Gutachten über das höhere Mädchenschulwesen in Elsaß-Lothringen. Und so ist es überall. Aber handelt es sich nicht zum größten Teil um selbstverschuldete Leiden? Um die Folgen von dauernden Sünden wider die Gesundheit? Gewiß! Nur darf man nicht immer die einzelne Person verantwortlich machen.

Einer der begehrtesten Artikel der städtischen Brodenversammlung, Sachbesitz. 32, sind für die kommende Weihnachtszeit Kinderpielsachen. Die große Nachfrage kann nicht im Entferntesten befriedigt werden, da es gänzlich an diesem für Kinder sehr Allernotwendigsten gebricht.

Ein unverantwortlicher Leichtsin. Ein lediger Steinbauer von Mühlbach wollte Sonntagabend in der Durlacher Allee auf der linken Seite in einen Straßenbahnwagen einsteigen, was ihm aber nicht gelang, da der Eingang auf dieser Seite verschlossen war.

Fehlgegnungen wurden: ein lediger 33 Jahre alter Schmiedler aus Rottweil a. N., der bei Entlastung einer fingierten Anzeige einen Schuhmann beleidigt und außerdem dringend verächtlich ist, einer Wirtin in seiner Heimat 54 Mk. unterschlagen zu haben; ein 19 Jahre alter Händler aus London wegen Bruchs der Ausweisung und Widerstands; ein lediger Tagelöhner von hier, weil er in der Nacht zum 1. d. M. im Hauptbahnhof Ruhestörung, Beleidigung und Hausfriedensbruch verübte und ein Tagelöhner aus Adelshofen wegen Zedprellererei.

Unfall. Ein zehnjähriges Mädchen aus Darlanden, welches gestern mittag ihrem im Rheinhafen beschäftigten Bruder das Essen bringen wollte, brachte die Hand zwischen die Räder zweier Eisenbahnwagen und erlitt eine erhebliche Quetschung. Das Kind mußte nach Anlegung eines Rotverbandes ins städt. Krankenhaus verbracht werden.

Feuer entstand gestern abend gegen 6 Uhr im 4. Stockwerk des Hauses Bachstraße 79 dadurch, daß allein zu Hause anwesende Kinder eine Petroleumlampe umwarfen. Das Schlafzimmer ist vollständig ausgebrannt, die übrigen Räume der Wohnung sind durch Rauch usw. stark beschädigt.

Vergnügungen und Unterhaltungen. Symphonie-Konzert in der Festhalle. Für das morgige Symphoniekonzert in der Festhalle sind bis jetzt schon über 1400 Karten abgesetzt, ein Zeichen, welchem Interesse die Veranstaltung in den weitesten Kreisen der Einwohnerschaft begegnet.

Eugen Rex. Der beliebte jugendliche Charakterkomiker vom groß. Hoftheater wird in diesem Jahre wieder ein Konzert veranstalten, und zwar einen „Lustigen Wiederabend“, der am kommenden Sonntag, den 8. Dezember, abends halb 9 Uhr, im Künstleraal stattfindet.

Kammersänger Heinrich Rost wird auch in diesem Jahre wieder bei uns in Karlsruhe einen Arien- und Liederabend geben. Hofkapellmeister Ernst Riemann wird auch bei dem diesjährigen Konzert mitwirken.

Reisens-Theater (Waldstraße 30). Ein besonders reichhaltiges Programm ist für die nächsten Tage aufgestellt worden. Mit großem Interesse wird man dem ersten und zweiten Akt des Nischenfilms „Menschen unter Menschen“ (nach Viktor Hugo's Roman „Les Misérables“) entgegensehen; da dies der Beginn einer Aufnahme von über 3000 Meter ist, die in viermaliger Folge fortgesetzt wird.

Kolosseum. Ein neues Programm weist das hiesige Varietee seit 1. Dezember auf. Aus dem reichen Inhalt seien nur folgende Nummern herausgegriffen: Sedi Petrov (Soubrette) mit ihren neuesten Berliner Schlägern, P. Gotta, Modellerie comique, der im Nu die verschiedensten Figuren zu modellieren vermag.

Wasserstand des Rheins. 29. November. Schifferinsel 1,28 m, gef. 3 cm, Rehl 2,20 m, gef. 3 cm, Magau 3,78 m, gef. 4 cm, Mannheim 3,06 m, aef. 6 cm. Briefkasten der Redaktion. A. G. Aluminium läßt sich in Blechform wohl biegen, ferbert aber nicht, ist also für den angefragten Zweck nicht zu verwenden, da es zu spröde ist.

Ein Abend bei Bellachini im Eintrachtsaal. Die Zauberei hat immer etwas Anziehendes für den Menschen, wenn ihr auch die Bedeutung nicht mehr zukommt, wie in der früheren Zeit des Teufels- und Dergenglaubens. Heute weiß man, daß alles mit natürlichen Dingen zugeht und es in diesen Dingen nichts Uebernatürliches gibt.

Der Balkan-Krieg.

Der Waffenstillstand.

Konstantinopel, 2. Dez. Offiziell wird gemeldet, daß sich die Unterzeichnung des Waffenstillstands-Protokolls infolge einer noch hinzugefügten Aenderung verzögert. Außer den bereits gemeldeten Bedingungen wird das Protokoll die Blockade der Häfen und Inseln festlegen. Falls die Friedensverhandlungen, die unmittelbar beginnen werden, scheitern sollten, sollen die Feindseligkeiten erst 48 Stunden später wieder aufgenommen werden.

1200 Millionen Franken Kriegsschädigung.

Paris, 2. Dez. Der „Matin“ meldet aus Sofia, daß der gestern im Hauptquartier von Kirililija eingetroffene Finanzminister Theodorow eine Denkschrift ausgearbeitet habe, wonach die Verbündeten von der Türkei eine Kriegsschädigung von 1200 Millionen Franken verlangen sollen.

Die Verständigung zwischen Bulgarien und Griechenland.

Konstantinopel, 2. Dez. Die Gerüchte von ernstlichen Verständigungen zwischen Bulgarien und Griechenland wollen nicht verstummen. Man behauptet, die Frage des Besitzes von Saloniki werde einen schweren Konflikt zwischen den beiden Verbündeten heraufbeschwören. Mehrere Blätter bestätigen die Meldung, daß in die von den Bulgaren besetzte Stadt Serres jetzt in diesen Tagen 3000 griechische Soldaten einrückten, aber von der dortigen bulgarischen Garnison angegriffen wurden, wobei 250 Griechen fielen. Eine bulgarische Division sei jetzt auf dem Marsch nach Saloniki.

Der Kampf um Skutari.

Sofia, 2. Dez. Nach Mitteilungen von Reisenden wurde gestern und heute am Skutari-See Kanonenendonner gehört. Die Belagerungsgeschütze scheinen ausschließlich gegen die vollständig eingeschlossene Stadt gerichtet zu sein. Der Angriff gegen den Karabojak läßt merkwürdig nach. Die Meldung von dem Waffenstillstand hat keinen besonderen Eindruck gemacht.

Letzte Nachrichten.

Die Proporzahlen in Württemberg.

Stuttgart, 2. Dez. Die Sozialdemokratie hat folgende Proporzandidaten aufgestellt:

Für den 1. Landeswahlkreis (Neckar- und Jagstkreis): Die drei bisherigen Landtagsabgeordneten Seymann, Feuerstein und Reichel, ferner: Gemeinderat Erlenuß, Bachmann, Werftstättenarbeiter Ernst in Ehlingen, Redakteur Flügel, Stuttgart, Kaufmann Behr, Stuttgart, Redakteur Rossmann-Ulm und Wirt Saemann-Stuttgart.

Für den 2. Landeswahlkreis (Donau- und Schwarzwaldkreis): Die beiden bisherigen Landtagsabgeordneten Mattutat und Wasner, ferner: Schreinermeister Brechmar-Geislingen, Landwirt und Schreinermeister Nil-Obelshausen, Gemeinderat Goehring-Ulm, Gemeinderat Fleig-Schweningen, Redakteur Serpich-Stuttgart und Gewerkschaftsbeamter Majasch-Stuttgart.

Eine politische Demonstration.

Budapest, 2. Dez. Gestern fand auf dem Eporis ein von 10 000 Personen besuchte Versammlung statt, die von der rumänischen Kulturliga und der mazedonisch-rumänischen Gesellschaft einberufen worden war. Es wurde ein Beschluß gefaßt, daß das politische und wirtschaftliche Gleichgewicht des Balkans nicht durch Bulgariens Vorkherrschaft gestört werden dürfe. Nach der Versammlung wurde ein Umzug durch die Straßen veranstaltet. Unruhen kamen nicht vor.

Aus dem amerikanischen Budget.

Washington, 2. Dez. Der Vorschlag über die Staatenausgaben für das nächste Fiskaljahr, der dem Kongress bei seiner Eröffnung heute unterbreitet wird, beziffert sich auf 823 415 555 Dollar, ausschließlich der Ausgaben für die Post. Die Ausgaben für die Marine erhöhen sich um 28 Millionen. Es sind 3 Schlachtschiffe vorgesehen.

Wasserstand des Rheins.

29. November. Schifferinsel 1,28 m, gef. 3 cm, Rehl 2,20 m, gef. 3 cm, Magau 3,78 m, gef. 4 cm, Mannheim 3,06 m, aef. 6 cm.

Briefkasten der Redaktion.

A. G. Aluminium läßt sich in Blechform wohl biegen, ferbert aber nicht, ist also für den angefragten Zweck nicht zu verwenden, da es zu spröde ist.

Geschäftliches.

Beim Einkauf von Bleich-Soda müssen Sie immer darauf sehen, Senkel's Bleich-Soda, die altbewährte und bestb. launete Qualitätsmarke zu erhalten, da viele, meist minderwertige Nachahmungen existieren.

Wegen der Aufnahme von Inseraten adressiere man stets: Expedition des „Volkfreund“, Die Redaktion hat mit dem Inseratenwesen nichts zu tun.

La Kaiser

Fr. nahme für die pfarrer reichen unsern

Weil

Bab. Damen-Ta Kräftige Achsel Mit Stieck Serien von

Beinkleid Solides Handfest Serie von

Nachthem Hemdent Mit Umle Bekkiger E

Nachtjack Köperbar Körperbau Bunte Fla Baumwol unibg. T

Unterallt Amerikan Combinat Tailleor

Nar allerb Aeltere La

Him In Kaisers

Für empfehle vo Ta

Ludwig M.

M.

Hugo Landauer Karlsruhe

Kaisersstr. Lammstr.

Wer in der Sparwoche für Weihnachten kauft, spart Geld.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schweren Verluste, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Hindenlang und die überaus zahlreichen Blumenspenden sprechen wir allen unsern tiefgefühlten Dank aus. 3634

Die trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Koch
nebst Kinder und Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser unfer liebes unvergeßliches Kind 3627

Georg
im Alter von 7 Jahren infolge eines Unfalles durch den Tod entziffen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Georg Göhring
Helene Göhring.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachmittags halb 3 Uhr statt.
Trauerhaus: Berberstr. 88



Cognac
DEUTSCHER COGNAC
aus französischen Weinen
Hervorragendes Erzeugnis der Cognacbrennerei:
LANDAUER & MACHOLL,
HEILBRONN.
Nur echt mit der Hammer-Schutzmarke. Überall erhältlich.

Bei Bedarf in Weihnachts- Geschenken

finden Sie eine grosse Auswahl zu billigsten Preisen bei

N. Hebeisen

Haus- und Küchengeräte-
Magazin — Herdlager
Werderplatz 36 — Tel. 1655
Klauprechtstr. 2 — Tel. 2749
Mitglied des Rabatt-
Sparvereins. 3551

Bornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und ein schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte Steckenpferd-Silikemilch-Seife à St. 50 Pf., ferner macht der Dada-Cream rote und rötliche Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf. bei: Carl Roth, Hofstr. 228
S. Dieter, Kaiserstr. 228
Otto Fischer, Kaiserstr. 74
Internat. Apotheke Kaiserstr. 80
sowie in allen anderen Apotheken in Oberrhein: Hans Joseph in Mühlburg; Strauß-Drog.

Kaufhaus

Karl Wörter,
Offenburg.

Spezialhaus für Stickgarne
en gros en Détail
empfehle mein großes Lager in:

Strickwolle 1454
bestbewährter Fabrikate wie:
Wetzel & Klein
Schäffner
Canarienvolle
Seidenwolle
Rhönwolle
Sportwolle wie:
Schneckenwolle
Carolinawolle
Fantasie-Sportwolle.

Raucherfreude

Portofrei geg.
Nachr. etc. jed.
Besteller neben-
steh. 8 u. 10 Pfg.
des gefunden,
gar. ungechw.
Rauchtabak wie
nebensteh. er-
stlich 1 Pfg.
insgesamt kurz
halbl. od. lange
je nach Rauch.
Kaffor 4.80,
Floriba 5.50,
Jagd 6.20,
Holländer 7.20,
Amis 9.75, Ba-
rin-Wisch 12.50

Rauch-Tabak Versand
H. Kleiner, Karlsruhe 2 i. B.
Gottesauerstraße 1. 3264
Herb mit Rohr ist billig zu
verkauf, wegen Wegzug.
Schiffstr. 63, 4. St.

Zu geneigtem Besuche meiner 3477

Weihnachts - Ausstellung

Spielwaren

und Galanterie-Artikeln
erlaube ich mir ergebenst einzuladen.

C. Carbrecht **Carl Vohl**
Inhaber:

Kaisersstraße 193/195, zwischen Herren- u. Waldstr.

Spröde und rote Haut

der Hände und des Gesichts wird gerichtet und beiligt durch „Leo-
der-Creme“ (Gürtelmilchcreme) mit Eau-de-Cologne-Geruch. Richt nicht,
fettet nicht und macht die Haut rein weiß und geschmeidig. Karton 75 P.
„Leo-Gurkenmilch-Seife“ 60 P. Man verlange Gratismuster direkt
v. Laborator „Leo“, Dresden 3, oder i. d. Apoth., Droger. u. Parfüm.

Gegen Mundgeruch

„Chloro-
dant“ ger-
nichtet alle
Bauhin-
erregt im
Runde und
zwischen den Zähnen und direkt mit feinem Zahne weiß, ohne
dem Gammels zu haben. Bereitig erfrisch. Zahnpaste für Erwachsene
und Kinder, 4-6 Wochen ausreichend, 1.4. Probetube 60 P. In der
Internat. Hygiene-Ausstellung Dresden alleits bewundert. Man verlange
Prop. und Gratismuster direkt vom Laboratorium „Leo“, Dresden 3 oder
in den Apotheken, Drogerien, Fein- und Parfümgeschäften.
In Karlsruhe: C. Roth, Hofstr., Droger. u. Scherzstr., Amalienstr. 19

Spanische Weinhandlung

von 2780
Jaime Miro
empfiehlt ihre garantiert naturreinen
Weine

Rotwein von 60 Pfg. per Liter an
Weisswein von 70 Pfg. per Liter an
ff. Süß- und Dessertweine
Cognacs und Liköre.

Verkaufsstellen: Ruppurrerstrasse 14, Durlacher-
strasse 38, Lessingstrasse 29,
Schillerstr. 23, Rheinstr. 45 und
Gervigstrasse 20.

Weihnachtsangebot in Damenwäsche

Rabattmarken Rabattmarken
Damen-Taghemden
Kräftige Qualität, Vorderschluss mit Feston von 2.00 an
Achselschlusshemd, mit Madetrapsse . . . von 2.60 an
Mit Stickerei von 3.— an, u. Banddurchzug von 3.75 an
Serien von 3 Stück verschied. Ausführung . . . 9.75
und 3 Stück reicherer Ausführung . . 11.75
Beinkleider
Solides Hemdentuch, mit Feston . . . von 2.30 an
Handfestoniert von 2.60, mit Stickerei . . . von 2.90 an
Serie von 3 Stück verschied. Ausführung . . 9.25
Nachthemden
Hemdentuch mit Feston . . . von 4.70 an
Mit Umlegkragen, Stickereibesatz . . . von 4.50 an
Eckiger Halsausschnitt, mit reicher Stickerei von 4.80 an
Nachtjacken
Hemdentuch mit Stickerei . . . von 2.50 an
Körperbarchend mit angesetztm Feston . . . von 2.50 an
Körperbarchend mit Stickerei . . . von 2.80 an
Bunte Flanellwäsche . . . Taghemd 2.00
Baumwollflanell . . . Beinkleid 1.90
Baumwollflanell-Röcke 3.30, bess. Ausfüh. 3.50
unifbg. Tuchunterrock von 5.75, gest. Moirée von 5.75 an
Untertailen m. Stick. v. 1.80, u. Banddurchzug v. 2.75 an
Amerikan. Untertailen 1.60 garniert von 2.50 an
Combinations, Hemdentuch mit Stickerei von 7.00 an
Tailenröcke, Stickereiröcke, Garaituren, Frisiermäntel.
Nur allerbeste Qualitäten. — Solideste Verarbeitung.
Keltere Lagerbestände zu bes. vorteilhaften Preisen.

Himmelheber & Vier

Inh.: Louis Vier, Hoflieferant 3624

Kaiserstrasse 171 — Telephon 1158.

Für Gesangsvereine

empfehle vorzüglich erhaltene, sehr gut instand gesetzte
Tafelklaviere und Flügel.
Fachmännische Garantie. 3444
Ludwig Schweisgut, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.

Nähmaschine, g. Br., gut
hältig zu verkaufen. **Offingen-**
weier Nr. 70.

M

Schillerstraße 22,
Ecke Goethestrasse.

Das Metropol-Theater- Programm

von Dienstag, d. 3. Dez.
b. einschl. Freitag, 6. Dez.
bringtau Konventions-
films (d. h. Films der
besten Künstler und
unübertr. Photographie)

**Zurück zu
ihrem Stamm.**
Ergreifend. Drama aus
dem Zigeunerleben.

Der Prüfsstein.
Originelle Humoreske.

Um 2 Uhr nachts.
Drama in 2 Akten aus
dem Künstlerleben.

**Der Winter in Enga-
din.** Herrl. Naturaufn.

Sirenenliebe.
Dramatisch.

Der vertauchte Badeanzug
Sehr humorvoll.

Der grosse Monopol-Kunstfilm

Die Bettlerin.

Ergreifendes Lebens-
bild in 2 Akten.

In Szene gesetzt nach
Haupts „Bettlerin vom
Pont des Arts“. Wir
haben für Karlsruhe
das Allein-Erstausfüh-
rungsrecht erworben.
Dieser Film hat in allen
Grösstädten die grösste
Sensation erregt.

Ab nächste Woche der
neueste 3632

Asta-Nielsen-Schlager.

Werktags ermässigte Preise:
Loge 80 P., I. Pl. 60 P., II. Pl.
40 P., III. Pl. 20 P., Vereine
u. Gesellschaften haben
Preisermässigung.
Haltest. d. Strasse haben Kähler-Krug.

M. Schneider Damen- u. Kinderkonfektion

Modernes Spezialhaus für **jetzt im Neubau**
Kleiderstoffe — Weisswaren — Baumwollwaren **Erbprinzen-Strasse 31**
Ludwigsplatz.

Pfannkuch & Co

Unsere ersten vier Waggon Conserven!

Früchte-Conserven:

Mirabellen Preiselbeeren Kirichen Birnen

2 Pfd.-Dose **80** Pf. an.
1 Pfd.-Dose **45** Pf. an.

Melange Erdbeeren Aprikosen Pfirsiche

2 Pfd.-Dose **1.20**
1 Pfd.-Dose **65** Pf. an.

Alles andere laut Spezialliste.
5% Rabatt bei Abnahme von 1/2 oder 1 Pf. Dosen.
Ab Karlsruhe gegen Nachnahme od. Vorauszahlung.
Versandabteilg. Karlsruhe, am Rheinhafen.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen

Bekanntmachung.

Die beim städtischen Tiefbauamt im Jahre 1913 erforderlich werdende Unterhaltungsarbeiten und Lieferungen als:

1. Schmied- u. Wagnerarbeiten
2. Zimmerarbeiten
3. Pfälerarbeiten
4. Lieferung von Eisenwaren
5. " " Sand
6. " " Rhein- und Grubenziegel
7. " " Zement
8. " " Pflasterarbeiten und Rehröhrenarbeiten
9. Lieferung von Gesteinskörnern, Schotter u. Schotter aus Sanstein oder anderem geeigneten Material
10. Wiederherstellung von Gehwegbelag (Zement, Asphalt, Zementplatten und Tonplatten)

Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis **Donnerstag, den 12. Dezember 1912, vormittags 10 Uhr**, beim Tiefbauamt eingereicht, wo die Bedingungen zur Einsicht aufliegen und Angebotsvordrucke abgegeben werden. 3630
Karlsruhe, den 30. Nov. 1912.
Städt. Tiefbauamt.

Ueberzieher und Mäntel,
sowie Damenkleider färbt A. & W. nur echt 3517
Färberei Hirsroth, Kaiserstr. 28

Ein noch gut erhalt. Puppenwagen und ein Puppenportwagen sind billig zu verkaufen. **Hugarienstraße 60, 2. Stod.**

Kinder-Nähmaschine,
gut erhalt., für 2 Mk. zu verkaufen. **Luisenstr. 46, Seitenb., 3. St.**

Möbl. Zimmer (mit Kaffee) zu mieten gesucht. Offert. mit Preisang. unter Nr. 3629 an die Exped. des Blattes erbeten.

Spottbillig
verkaufe ich gebrauchte Damenkleider, Damenmäntel, alles noch gut erhalten. 3618
D. Turner, Scheffelstr. 44

Mein diesjähriger

Weihnachts-Verkauf

hat begonnen.

In allen Abteilungen liegen große Posten, als **Weihnachtsgeschenke** besonders geeignete, vorteilhafte Angebote auf und lade ich zum Besuche höflichst ein.
∴ Beachten Sie bitte meine Schaufenster. ∴

Christ. Oertel

Kaiserstraße 101-103 Telephon 217 Filiale: Werderplatz 48

**Weißwaren * Aussteuer-Artikel * Wäsche
Betten * Kleiderstoffe * Baumwollwaren.**

Rheinperle
Margarine ersetzt feinste Butter

Zum Kochen, Braten und Backen wie auch als Brotanstrich von Naturbutter nicht zu unterscheiden. — Überall erhältlich.
Alleinige Fabrikanten: Holl. Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, G. m. b. H., Goch (Rhd.).

2½ Pfd. Sport- u. 1 Kinderwagen, sehr gut erh. billig zu verk. Sattel, Klappstuhl, Klappstühle. 22.
Hafen, Hühner, Tauben sind billig zu verkaufen. 3629
Blumenstr. 15 im Laden.

Wilh. Eckert,
Uhrmacher, Marienstr. 20, neb. dem Apollo-Theater empfiehlt sein Lager in **Taschen- u. Wanduhren. Billige Reparatur-Werkstätte, Trauringe, 8 u. 14 Kar. gestempelt, das Paar b. M. 12-27, Brillen u. Zwicker.**

Ausgegangene Haare kauft zu höchsten Preisen **Oskar Deter, Haarabhandlung, Kaiserstraße 82.** 59

Waldstr. 16/18 Colosseum Telephon 1938

Ab heute bis inkl. 15. Dez. 1912, jeweils abends 8 Uhr, an Sonntagen auch nachmitt. 4 Uhr: **Das sensationelle Variete-Programm. Hedl Petrow, Operetten-Soubrette.** Zum erstmaligen in Deutschland! **Zackaree Ermakov** in seiner einzig dastehenden Vorführung der verschied. Methoden der Anwendung tartarischer Kriegswaffen! **P. Cotta, modeller comique, Les Mathe's, Instrumental-Virtuosen. Oscar Huber, beliebter Humorist. The Bowling, kom. Akrobaten. Jean Clermond** mit seinem neuesten Dressur-Akt „Jahrmärtsrummel“. **Troupe Edn Mustafa** mit ihrem oriental-äquibristischen Sensationsakt. **Lichtspiele in höchster Vollendung.** 3619

Dienstag, den 3. Dezember, abends halb 9 Uhr, im oberen Saale der „Vier Jahreszeiten“, Hebelstraße 21

Frauen-Vortrag

von Frau **Anna Schulz**, Hygienikerin aus Meiningen, über **„Die operationslose Behandlung der Frauenleiden“.** 3636
Eintritt: 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pf., 3. Platz 30 Pf.

Globus-Putz-Extrakt

der sparsame Metallputz.

Fortsetzung der **Puppen- u. Spielwaren-Versteigerung**
heute Dienstag nachmittags 2 Uhr.
F. Wadlener, Auktionator
Rüppurrerstraße 20. 3633

Große Schuhwaren-Versteigerung.

Mittwoch, den 4. und Donnerstag, den 5. Dezember jeweils vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal Adlerstraße 40 gegen Bar versteigert:

Eine Partie Herren-, Damen- und Kinderstiefel, Halbschuhe, Winter-schuhwaren, Pantoffel usw.
Liebhaber ladet höflichst ein 3628

W. Krüger, Auktionator.
Die Versteigerung dauert nur 2 Tage.

Pflaumen-Mus
in neuen guten Gefäßen

br. ca. 10 Pfd. Emaille-Eimer	M. 2.-
" " " Emaille-Kochtopf	" 2.50
" " " Emaille-Ringtopf	" 2.50
" " " Em.-Kaffeekanne	" 2.50
" " " Em.-Essenträger	" 2.50
" " " Emaille-Eimer	4.85
" " " Emaille-Wanne	5.80
" " " Emaille-Wanne	10.25
" " " Em.-Küchenschüss.	6.75
" " " Em.-Schmortopf	4.50
" " " Em.-Schmortopf	6.75

Wirklich guter Kunsthonig
br. ca. 10 Pfd. Emaille-Eimer . . . M. 2.50
" " " Emaille-Kochtopf . . . 2.70
" " " Emaille-Ringtopf . . . 2.50
" " " Em.-Kaffeekanne . . . 2.50
" " " Em.-Essenträger . . . 2.50
" " " Emaille-Eimer . . . 7.50
netto 50 " Hofkäbel . . . 12.25
Versand ab Magdeburg unfr. geg. Nachnahme.
E. Henkelmann, Magdeburg 4 3

Für Weihnachts-Bäckerei
empfehle **Süßrahm-Margarine**

Allerfeinste Sahnen-Margarine	85 Pf.
Mesters Eigelb-Teigbutter	79 "
Süßrahm-Holsteina	67 "
Eigelb. r. fischer Mohr	67 "
Süßrahm. Luisa	62 "
Milchmargarine Konkurrent	57 "
Bäckereibutter	54 "

3621
Vollständiger Ersatz für Naturbutter.
K. Rudloff, Blumenstr. 15.

Pfannkuch & Co

Unsere ersten vier Waggon Conserven!

Gemüse-Conserven:

Schnittbohnen
2 Pfd.-Dose **35** Pf. an.
4 Pfd.-Dose **75** Pf. an.

Brechbohnen
2 Pfd.-Dose **38** Pf. an.

Erbisen 3621
2 Pfd.-Dose **42** Pf. an.

Alles andere laut Spezialliste.
5% Rabatt bei Abnahme von 1/2 oder 1 Pf. Dosen.
Ab Karlsruhe gegen Nachnahme oder Vorauszahlung.
Versandabteilg. Karlsruhe am Rheinhafen.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H. in den bekanntesten Verkaufsstellen

Bräutleute
Taufe 2700
Möbel, Betten, kompl. Einrichtungen am billigsten bei großer Auswahl in 4 Stodwerken bei
Heinrich Karrer Karlsruhe-Philippstraße 19
kein Laden; Verkauf nur in den Lagerhäusern im Hof.

Gänselebern
werden fortwährend angeliefert
Geißelstr. 6, 4. St. Mühlhau.

Jeder Dame,
welche ihr ausgefallenes Haar einendet, fertige schöne **Haar-farben, Wimpern-putz** usw. billigst an. **Defekte Haararbeiten** repariere billig.
Karl Bösch, Friseur,
Aue bei Durlach, 2383

Morgenstr. 6, 2. St. L. n.
ein möbl. Zimmer, an die Straße gebend, an Herrn oder Fräulein sofort oder später billig zu vermieten.
Marienstr. 92, 1. St. L. n.
ist ein gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang sofort zu verm.

Neu! Neu!
Konkurrenzlos am Platze.

Email- u. Semi-Email-Bilder
von Mk. 1.— an,
Broschen, Anhänger, Manschettenknöpfe, Medaillon etc. etc.
in Gold, Silber und Double zu konkurrenzlos billigen Preisen kaufen Sie am best. u. billigst im Spezialgesch.
Amerikan. 3649
Kunstlicht-Photographie
Kaiserstr. 50, Ecke Adlerstr.
Niederlage v. E. Schweigert, Bijouteriefabrik., Pforzheim.
Photograph. Aufnahmen für Semi-Emailbilder gratis.

Diese Preisliste ist gültig bis 15. Januar 1913.

95 Pfg.

195 MR.

295 MK.

Nachdruck wird auf Grund des Gesetzes vom 19. Juni 1901 gerichtlich verfolgt.

Illustrierte Spezial-Preisliste 1912-1913

vom

Versandhaus Maier Landauer

Telephon Nr. 116

Ravensburg (Württbg.)

Postscheck-Konto
Stuttgart Nr. 3328

Versand-Bedingungen:

Erfüllungsort Ravensburg. Wir versenden nur gegen Nachnahme oder gegen vorherige Einleitung des Betrages. Bestellungen unter 3 Mk werden nur gegen vorherige Einleitung des Betrages ausgeführt. Bei Aufträgen von 30 Mk an franko Bahn- oder Postsendung (je nach Gewicht der Sendung).

Werte ausgeschlossen:

Da wir alle Waren, welche uns in unbeschädigtem oder ungebrauchtem Zustande retour geschickt werden, anstandslos umtauschen oder Betrag zurückerzahlen. Rücksendungen durch Nachnahme ist dagegen nicht gestattet, da wir uns zuvor von der tauglichen Verfassung der Artikel überzeugen müssen.

Verzögerungen.

Verzögerungen in der Weihnachts- oder Osterferien entstehen trotz des großen Lageres, das wir unterhalten. Es empfiehlt sich daher, bei den Bestellungen stets anzugeben, ob wir ähnlichen Ersatz senden dürfen.

Rechnen Sie bitte
Seite 5
dieser Liste!
S Spielwaren
und
Christbaum-
Schmuck

Für Verpackung:

Berechnen wir unsere eigenen Auslagen und zwar:
Bei Postsendungen 20 Pfg bis 50 Pfg.
Bei Bahnsendungen 60 Pfg bis 1 Mk 1-

Adressen:

Bitte mit deutlich zu schreiben — besonders in die Post- und Bahnstation genau anzugeben. — Es gelangen noch täglich Bestellungen ohne Adressen an uns.

Post- oder Bahnlagernde

Sendungen versenden wir nicht und werden Bestellungen mit diesen Bedingungen nicht ausgeführt, es sei denn, daß die Beträge der Waren uns vorher eingezahlt werden.

Bei Bestellungen

genügt Angabe der betr. Nummer. Wenn Sie z. B. Nr. 17 verlangen, so erhalten Sie ein Waschbrett nebst 60 Stück Waschkammern für 95 Pfg.

Nr. 1 1 schwarze Wäsche- tasche mit Klappdeckel Stück 95 _s	Nr. 2 1 gute Bettflasche mit Schraub- verschluss Stück 95 _s	Nr. 3 1 Hafergarnitur mit Zolling, Tisch-Messer- messer nebst Winkel, Schüssel und Gabel Stück 95 _s	Nr. 4 1 elektrische Lampfenlampe mit Batterie Stück 95 _s	Nr. 6 1 prima doppeltes Wiegemesser Stück 95 _s	Nr. 7 1 schöner offener Marthof Stück 95 _s
Nr. 8 1 Waschseil, 8 fach 35 Meter lang Stück 95 _s	Nr. 9 1 Waschtrockner Marke Empire Stück mit 10 Stäben 95 _s	Nr. 10 1 große Fußmatte gute Qualität Stück 95 _s	Nr. 12 1 große Kaffee- mühle, gutes Mahlwerk Stück 95 _s	Nr. 15 6 Stück gute Solinger Gabeln Stück 95 _s	Nr. 16 6 Stück gute Solinger Messer Stück 95 _s
Nr. 17 1 Brennschere 1 Wellschere 1 Rostschere 1 Frisierlampe zusammen 95 _s	Nr. 18 1 Kleiderbürste 1 Haarbürste 1 Handbürste zusammen 95 _s	Nr. 19 12 Schlüssel und 6 Kaffeelöffel Stück 95 _s	Nr. 20 1 Zinkeimer 28 cm für 95 _s	Nr. 21 100 Bogen Briefpapier 100 Stück Couvert (Weinen, Gloria) Stück 95 _s	Nr. 22 1 Nickel- leuchter, 6 Stück Com- positionskerzen Stück 95 _s
Nr. 23 1 Etui mit 12 Stück Kaffeelöffeln Stück 95 _s	Nr. 24 1 Etui mit 6 Stück Schlüssel zusammen 95 _s	Nr. 25 6 Stück Schlüssel 1 Porzellan- löffel für 95 _s	Nr. 26 1 Federmaßstab (2 Meter) 1 do. (1 Meter) weiß od. gelb für 95 _s	Nr. 27 1 Waschbrett nebst 60 Stück Wasch- kammern zusammen 95 _s	Nr. 28 1 Frisierkamm 1 Crepischere 1 Handspiegel zusammen 95 _s
Nr. 29 1 große Sturmlaterne für 95 _s	Nr. 30 20 Stück Kleiderbügel zusammen 95 _s	Nr. 31 1 Kermelbügelbrett nebst 1 Bügelisen zusammen 95 _s	Nr. 32 10 Tafeln Vanilleschokolade zusammen 95 _s	Nr. 33 1 Pfund Praline 95 _s	Nr. 34 1 prächtige Tortenplatte 34 cm Durch- messer mit 2 Griffen und Nickelrand für 95 _s

Die Lieferzeit beträgt 8-10 Tage

Wir bitten zu adressieren!

Maier Landauer, Versandabteilung, Ravensburg.

Nr. 35  1 großes Reiseplaid für 95	Nr. 36  1 großes Reiseplaid für 95	Nr. 37  2 große Malartsträuße (Zimmer- Bouquets) auf 95	Nr. 38  1 großes Hängekreuz (40 cm groß) für 95	Nr. 39  19 Stück Kerze 7 teilig mit Nadeltablett für 95	Nr. 40  1 Brieftasche 1 Herrenporzellanplatte echt Leder zusammen 95
Nr. 41  1 Kinderstuhl mit Spielroll für 95	Nr. 42  1 grob. Umhang für 95	Nr. 43  Eine Bürstentafel u. zwei Kleiderbürst. auf 95	Nr. 44  6 Stück verschiedene Gemüseschüsseln, weiß, Stein gut auf 95	Nr. 45  20 Stollen Treppe-Papier alle Farben auf 95	Nr. 46  8 Stollen gutes Stollenpapier auf 95
Nr. 47  5 Stück Emaillgeschüssel 14, 16, 18, 20, 22 cm zusammen 95	Nr. 48  1 große Küchlampe m. Spiegelreflektor für 95	Nr. 49  Ein Holzspielzeug 30 cm Höhe 36 cm für 95	Nr. 50  10 Meter Spitzen Stüppel, Seinen, Zmit. für 95	Nr. 51  1 Kalmunterrod, rot, braun od. grau gef. für 95	Nr. 52  1 Büchse mit 8 Stück Weizenkeis. zusammen für 95
Nr. 53  12 Stück Lettensessen für 95	Nr. 54  1 Konsole auf Sand, Seife, Soda, fein lackiert mit Dekor für 95	Nr. 55  Eine Hausapotheke (braun. Holz) für 95	Nr. 57  Ein feines Tranchierbesteck für 95	Nr. 58  1 Kochbuch 394 Seiten, stark schön gebund. für 95	Nr. 59  1 Bürgerlich. Gesetzbuch neueste Ausg. 567 S. stark für 95
Nr. 60  Ein Emaill-Milchträger, Inhalt zwei Liter für 95	Nr. 61  1 Emaill-Kaffeefanne Inhalt 2 1/2 Liter für 95	Nr. 62  1 Emaill-Bratpfanne 36 cm für 95	Nr. 63  1 Emaill-Kochtopf mit Deckel 22 cm für 95	Nr. 64  1 verzinkte Wanne oval 36 cm für 95	Nr. 65  1 Emaill-Salat-Schüssel, 24 cm, für 95
Nr. 66  10 m Spitzen-Einlege, Stüpp. Seinen-Zmit. für 95	Nr. 67  Ein Emaill-Ringtopf 20 cm für 95	Nr. 68  1 Emaill-Spülschüssel, 34 cm, für 95	Nr. 69  1 Emaill-Kugelpopsmobel 22 cm für 95	Nr. 70  1 Rehrschneid, 1 Beirger, ein groß. Beirger, 1 klein. Beirger, 1 Suppenstieb, 1 Teefieb für 95	Nr. 71  4 Stück prima Schneidmesser zusammen für 95
Nr. 72  Ein Hochhaar-Handbesen für 95	Nr. 73  1 elegantes Postkarten-Album für 500 Postkart. für 95	Nr. 74  1 Biederbuch Alt Heidelberg m. 950 deutsh. Volks- und Studentenlieb. für 95	Nr. 75  1 Opern-Album 1. Ausgabe m. 60 verschiedenen Operetten Liederpr. u. s. w. für 95	Nr. 76  1 prachvolle Nähmaschine mit Einrichtung für 95	Nr. 77  1 braune Reisetasche, 27 cm, groß für 95
Nr. 78  Ein Kinder-röckchen mit Stick. pass. für ein 1jähr. Kind für 95	Nr. 79  2 emaillierte Kuchelpfannen 16 u. 20 cm auf 95	Nr. 80  Ein lebernes Portemonnaie für Damen oder Herren für 95	Nr. 81  Ein modernes Damen-Handtaschen schwarz od. farb. für 95	Nr. 82  Ein gutes Kassettmesser mit Stuhl für 95	Nr. 84  Eine emaill. Suppenschüssel 22 cm groß für 95
Nr. 85  1 eleganter Garderobehalter mit 4 oder 6 Haken für 95	Nr. 86  1 Schreibzeug, br. Holz m. Girschtopf für 95	Nr. 87  Ein Kinder-röckchen 45-60 cm Velour für 95	Nr. 88  3 Stück Emaill-Gemüseschüssel n. 18, 20, 30 cm zusammen für 95	Nr. 89  1 emaill. Waschbecken oval mit Seifennapf 34 cm für 95	Nr. 90  1 Bettungshalter mit 7 Fächern, für die Wochentage für 95
Nr. 91  Ein Brotkorb mit Stein- einlage fein vernickelt für 95	Nr. 92  1 Wischtafel mit Streich-, Abreib- und Glanzbürste für 95	Nr. 93  1 komplettes Aluminium-Besteck für 95	Nr. 94  300 St. gute Geschäftskouverts auf 95	Nr. 95  1 Paneelbrett, braun, geschnitten, 75 cm lang für 95	Nr. 96  Ein Bierkrug 1/2 Liter hübsch decoriert mit Deckel für 95
Nr. 97  Ein Emaill-Eimer 28 cm für 95	Nr. 98  1 Saitenbarometer in schönem Holzgehäuse für 95	Nr. 99  1 schöner Papierkorb für 95	Nr. 100  1 hochlegante Herrenuhr, 5jähr. Garantie für 95	Nr. 101  7 Dosen Schucreme für 95	Nr. 103  1 Damenstiche 1 Stiche auf 1 Trennmesser zusammen für 95

Sammeln Sie Prämienscheine! (Siehe letzte Seite.)

Wir bitten zu adressieren:

Maier Landauer, Versandabteilung, Ravensburg

Nr. 104 1 Duzend weiße gesäumte Taschentücher für 95	Nr. 105 2 Dgd. weiße Buchstaben-Taschentücher zus. für 95	Nr. 106 1 Karton mit 6 schönen weißen Halskräusen für 95	Nr. 107 1/2 Duzend einfarbige Taschentücher für 95	Nr. 108 1/2 Duzend eleg. Damen-taschentücher m. farb. Rand zusammen für 95	Nr. 109 1 Brotkorb mit Nidelrand für 95
Nr. 110 2 Kleiderbügel m. Hosenhalter für 95	Nr. 111 1 schöne große geflechte Puppe für 95	Nr. 112 3 Paar schwarze Damen-Strümpfe für 95	Nr. 113 1 Paar reinwoll. Damen-Strümpfe schwarz für 95	Nr. 114 3 Paar gute Herren-Socken grau oder braun für 95	Nr. 115 1 Paar besondere starke Herren-Sofenträger mit Waschechoner für 95
Nr. 116 1 eleg. dunkelblaue Herren-schildmütze für 95	Nr. 117 1 echte Straußfeder schwarz oder weiß für 95	Nr. 118 12 m Atlas-Haarband alle Farben ca. 3 cm breit für 95	Nr. 119 6 m Atlasband alle Farben ca. 5 cm breit für 95	Nr. 120 1 Trikot-unterjade für Herren oder Damen für 95	Nr. 121 1 guter Herren-Rucksack für 95
Nr. 122 6 Duzend 100 cm lange Schuhnefel schwarz auf. für 95	Nr. 123 20 Dgd. gute Druckknöpfe schw. od. weiß zusammen für 95	Nr. 124 20 m gute Besenlügen schwarz zusammen für 95	Nr. 125 1 elegante Damenunter-taille mit Stiderei-garnierung für 95	Nr. 126 1 gute Bett-decke 120/170 cm grau od. für 95	Nr. 127 Ein gutes Damen-Korsett mit Spiralfeder für 95
Nr. 128 Ein weißes Damenhemd Aufschluß mit Fantasiefeston Waschebärtchen für 95	Nr. 129 Ein weißes Damenbeinkleid mit Maschinen-lanalette für 95	Nr. 130 1 ovaler Waschkorb 50 cm für 95	Nr. 131 Ein großer weißer Kissenbezug m. Einsatz od. gebogt 80/80 cm für 95	Nr. 132 12 Meter schwarzes Samtband 1 cm breit für 95	Nr. 133 1 bunte Herren-anzug bestehend aus 1 Jackett und 1 Paar Hosen für 95
Nr. 134 3 weiße halb-leinene Herren-tragen Umlege- oder Stehtragen für 95	Nr. 135 3 St. Herren-vorhemden weiß zusammen für 95	Nr. 136 1 Stück ca. 4 bis 4 1/2 Meter gute Schweizer Stidereien weiß zusammen für 95	Nr. 137 3 Paar gute Damen-handschuhe schwarz oder farbig zusammen für 95	Nr. 138 Eine elegante Damenzier-schürze m. Träger weiß oder bunt für 95	Nr. 139 1 gute, breite Damen-haus-schürze mit Tafel und Bolant für 95
Nr. 140 1 großer Wandspiegel in braunem Holzrahmen ca. 80/40 cm für 95	Nr. 142 Ein elegant. Kinder-Krücken-Mittel für 95	Nr. 143 1 Kinder-Hängerschürze 45-65 cm lang für 95	Nr. 144 1 Kinder-anzug bestehend aus 1 Weste, 1 Koller, grau, braun oder beige für 95	Nr. 145 1 Filzstuch-Tischdecke rot oder grün mit Karobel für 95	Nr. 146 1 waschbare Tischdecke für 95
Nr. 147 1 schöner Damen- od. Herren-ring Charnier-Gold für 95	Nr. 148 Ein doppelter Spiritus-Kocher für 95	Nr. 149 1 Karton mit 2 Putz-bürsten, 2 Wasch-bürsten, 1 Handbürste 1 Anstreichbürste zusammen für 95	Nr. 150 2 Stück Frottier-Handtücher für 95	Nr. 151 1 eleganter Samtgummi-gürtel in schwarz für 95	Nr. 152 3 Stück moderne Damen-gummigürtel für 95
Nr. 153 1 gestrickte oder Normal-Herren-hose grau oder braun für 95	Nr. 154 3 Cart. à 80 gr Chemisch reine Verband-watte nach Prof. Dr. von Bruns für 95	Nr. 155 3 Stück gestrickte Damenbinden zusammen für 95	Nr. 156 12 Dgd. Perlmutternöpfe für Wäsche od. Schürzen für 95	Nr. 157 4 Stück Goldrand-Kaffeetassen echt Porzellan für 95	Nr. 158 Photographie-Rahmen aus Metall 1 Cabinet und 2 Bild zusammen für 95
Nr. 159 10 Meter Strumpfgummiband für 95	Nr. 160 3 Schachteln Goldbronze mit Vintur Pinsel, Napf u. Gebrauchs-anweiq zus. für 95	Nr. 161 40 Meter breite Papier-schrankspitzen rot oder blau für 95	Nr. 162 1 Karton mit 2 Wasch-bürsten, 1 Handbürste, 1 Schrubber zusammen für 95	Nr. 163 1 Vinoleum-Vorlage 50/90 für 95	Nr. 164 2 Meter Teppichläufer zusammen für 95
Nr. 165 1 schönes Wetter-häuschen m. Thermometer für 95	Nr. 166 3 schöne moderne Damen-broschen für 95	Nr. 167 1 Handtuchhalter braun für 95	Nr. 168 1 Damenarmband mit Anhänger stark versilbert für 95	Nr. 169 1 elegante Damenhalskette 5 jähr. Garantie für 95	Nr. 170 4 Stück Hand-tücher weiß od. farbig für 95

Sammeln Sie Prämienscheine! (Siehe letzte Seite.)

Wir bitten zu adressieren!

Maier Landauer, Versandabteilung, Ravensburg.

 <p>Nr. 171 1 Bettvorlage perf. Imitation Gr. 45/85 cm für 95</p>	<p>Nr. 172 1 Knaben- Sweater hell od. dunkel für 95</p>	 <p>Nr. 173 3 St. elegante Herren- Strawatten in Karton für 95</p>	 <p>Nr. 174 Ein weißer gestrichter Stragenschoner la Qualität für 95</p>	 <p>Nr. 175 Ein Dedeßglas 1/2 Liter für 95</p>	 <p>Nr. 176 Eine gute Petroleum- kanne (8 Liter) für 95</p>
 <p>Nr. 177 3 g. Korsett- schoner, weiß rosa, hellblau auf. für 95</p>	 <p>Nr. 179 1 Schwarzwälder- Wanduhr richtig gehend für 95</p>	 <p>Nr. 180 1 halbfertige Bluse mit reich Stickerei weiß od. farb. für 95</p>	 <p>Nr. 181 Ein schöner Tafelaufsatz mit Glasschale für 95</p>	 <p>Nr. 183 Ein Taschen- Feuerzeug mit Spring- deckel, drilid. für 95</p>	 <p>Nr. 184 1 großes überzogenes Bügel- brett 125 cm lang für 95</p>
 <p>Nr. 185 1 Paar rein- woll. Socken grau od. weiß für 95</p>	 <p>Nr. 186 Eine große Fruchtpresse für 95</p>	 <p>Nr. 187 Eine starke Blech- Geldkassette mit Schlüssel für 95</p>	 <p>Nr. 188 1 prachtvoll. Holzkammfaste mit Deckel 30 cm groß für 95</p>	 <p>Nr. 189 Ein Paar Brise-Bise creme od. weiß für 95</p>	 <p>Nr. 190 Ein Paar Radfahrer- Samaßen für 95</p>
 <p>Nr. 191 1 Paar Leder- oder Wachstuch- Pulswärmer mit Futter für 95</p>	 <p>Nr. 192 2 Arbeiter-Mützen, braun od. grün, Samt u. Tuch für 95</p>	 <p>Nr. 193 1 langvolle doppelseitige Mundhar- monika in eleg. Karton für 95</p>	 <p>Nr. 194 6 St. Vitteumilch- in eleg. Karton für 95</p>	 <p>Nr. 195 1 Mandelreib- Maschine für 95</p>	 <p>Nr. 196 Eine versilberte Damen-Mono- gramm-Brosche jeder Buchstaben erhältlich für 95</p>
 <p>Nr. 197 Ein schöner Spazierstock hell oder dunkel für 95</p>	 <p>Nr. 198 Eine Mütze aus Wachstuch mit Lederbüßel für 95</p>	 <p>Nr. 199 1 modernes Balltuch m. Blumen- mustern für 95</p>	 <p>Nr. 200 1 Zugvorrichtung bis 160 cm ausziehbar, 2 Quasten, 2 Klößen und Kordel auf. für 95</p>	 <p>Nr. 201 1 Karton mit 1 Zahnbürste, 1 Fäustlerkamm, 1 Haarkamm, 1 Seifendose, 1 Seife nebst 1 Waschlappen für 95</p>	 <p>Nr. 202 1 Karton mit 1 Haarbürste 1 gr. Handspiegel Celluloid auf. für 95</p>
 <p>Nr. 203 Eine Brosche Glaube, Liebe, Hoffnung Gold-Double für 95</p>	 <p>Nr. 204 Eine Patent- Mausfalle Marke Capito für 95</p>	 <p>Nr. 205 Eine Holz- Küchen- garnitur 7teilig für 95</p>	 <p>Nr. 206 Ein Paar Gautthandschuhe aus prima garant. wasser- dicht imprägn. Segetuch mit Blasfütterer für 95</p>	 <p>Nr. 207 Eine Holz- Tabakspfeif- mit imit. Bernstein- spiz für 95</p>	 <p>Nr. 208 3 Paar ver- nickelte Eßbestecke für 95</p>
 <p>Nr. 209 Eine schwarze Ripsbandkette mit vergold. Beschlügen für 95</p>	 <p>Nr. 210 Ein Photographie Album für 95</p>	 <p>Nr. 211 1 Pfd. gute Bettfedern im Säckchen für 95</p>	 <p>Nr. 212 1 Möbelkoffer 1 Fensterleder 1 Federwedel zusammen für 95</p>	 <p>Nr. 213 2 Stück hochfeine grüne Blumenvasen für 95</p>	 <p>Nr. 214 2 1/2 m rosa Baumwoll- flanell f. Hemd. Hosen etc. für 95</p>
 <p>Nr. 215 1 Kammgarnitur bestehend aus 1 Haarkamm, 2 Seitenkämmen, 1 Spange und 2 Nadeln für 95</p>	 <p>Nr. 216 Ein Kopfhair-Rehrbesen für 95</p>	 <p>Nr. 217 1 Eierständer für 30 Eier für 95</p>	 <p>Nr. 218 fert. Damenbein- kleid, Foreystoff rot, grau oder braun für 95</p>	 <p>Nr. 219 Eine Holz- Nähen- garnitur 10 teilig für 95</p>	 <p>Nr. 220 3 Stück Wachstuch- Bauchschoner für 95</p>
 <p>Nr. 221 1 Gewirztagete mit 6 Gewirzknöpfen blau oder grau für 95</p>	 <p>Nr. 222 Das große Buch der komischen Vorträge 381 Seiten stark für 95</p>	 <p>Nr. 223 Ein 50/100 cm großes Frontier- handbuch in mit farb. Vorderseite für 95</p>	 <p>Nr. 224 1 Paar Hausschuhe mit Ledersohlen für Damen 36-42 für Herren 41-46 für 95</p>	 <p>Nr. 225 2 Stück gute Bindeln 2 St. Kinderwachs- knäuelchen 2 Stück rote Fäustchen- sauner auf. für 95</p>	 <p>Nr. 226 Ein 4teiliges vernickeltes Rauchservice mit Eisenutpl. für 95</p>
 <p>Nr. 227 Eine Verlänger- ungs-Hand- tasche, 24 cm br. 3mal zusammen- klappbar für 95</p>	 <p>Nr. 228 1 vernickelter Tisch- schoner, zusammen- legbar, sehr praktisch für 95</p>	 <p>Nr. 229 Eine Haustür- glocke m. Druck- knopf, Selbst- befestigen für 95</p>	 <p>Nr. 230 Aluminium- geschliffener Nochisole-Nudel- planen, Cme- lettepennen Spargensheber etc. 18 cm Durchm. Stück für 95</p>	 <p>Nr. 231 1 Herrengarnitur bestehend aus 1 Uhr- fette, 1stark vergold. 1 Feinwatt-nadel 1 Handholzgehälter für 95</p>	 <p>Nr. 232 2 1/2 Meter gut. weiß. Hemden- stoff für ein Damenhemd reichend für für 95</p>
 <p>Nr. 233 1 Damengarnitur bestehend aus 1 Halskette 1 Armband 1 Brosche 2 Nadeln auf. für 95</p>	 <p>Nr. 235 Ein Chering Charnier-Gold für 95</p>	 <p>Nr. 236 1 Frottierdamen- binde, 1 dazu gehörtiger Gürtel 2 Pakete Verbandwatte zusammen für 95</p>	 <p>Nr. 237 1 Fahrrad- Laterne für 95</p>	 <p>Nr. 238 3 St. weiße gestrichte Kinderkleid in 2 Größen zusammen für 95</p>	 <p>Nr. 239 Ein Stückrahmen zum Anschrauben für 95</p>

Sammeln Sie Prämienscheine I (Siehe letzte Seite.)



Unsere Spielwaren-Spezialitäten



Da in den letzten 3 Wochen vor Weihnachten in Spielwaren unsere Lager nicht mehr ergänzt werden können, so ist dringend anzuraten, uns die Aufträge schon möglichst bald übersenden zu wollen.

95

Nr. 241 1 Kessel für 95	Nr. 242 1 große Arche mit Tieren gefüllt für 95	Nr. 243 1 Gewehr 1 Säbel 1 Trompete 1 Helm zusammen für 95	Nr. 244 1 Drehorgel zum anhängen für für 95	Nr. 245 1 Tafelklavier für 95	Nr. 246 1 Frachtfuhrwerk mit 1 Pferd für 95
Nr. 247 1 Holzbaustein m. weißer Einlage für für 95	Nr. 248 1 Holzfüßen-Einrichtung für für 95	Nr. 249 1 Salon-Möbelleinrichtung für für 95	Nr. 250 1 Kegelspiel m. 20 cm hohen Kegeln für 95	Nr. 251 1 Holz-Eisenbahnzug, bestehend aus Lokomotive und 3 Wagen für 95	Nr. 252 1 Festungskanone mit Knallforken für 95
Nr. 253 1 Festung zum zusammenlegen für 95	Nr. 254 1 Damenbrett 28 cm groß für 95	Nr. 255 1 Kugelspiel 56 cm lang für 95	Nr. 256 1 Gewehr mit Knallforken und Wachsriemen, poliert für 95	Nr. 257 1 Nova-Gewehr mit Gummipfiff und Schießscheibe für 95	Nr. 258 1 Nova-Pistole mit Gummipfiff und Schießscheibe für 95
Nr. 259 1 Silberhof mit Häusern u. großem Hof für 95	Nr. 260 1 Schäferei mit 10 Schafen, 3 Häusern nebst Stall für 95	Nr. 261 1 Stadt im Karton mit Kirche und 35 Häusern zum aufstellen für 95	Nr. 262 1 Handwerkszeugkasten in Holzartion für 95	Nr. 263 1 Hammerklavier m. vernid. Platten für 95	Nr. 264 1 Puppenwiege 40 cm lang, zum zusammenklappen für 95
Nr. 265 1 Silberhof, beim Öffnen tritt der Hahn für 95	Nr. 266 1 Puppen-Garnitur mit Puppe nebst Kleidung zum an- und ausziehen für 95	Nr. 267 1 Kuh mit Stimme für 95	Nr. 268 1 Wollkugel, 30 cm lang für 95	Nr. 269 1 Schaf auf Metallrädern, 20 cm hoch für 95	Nr. 270 1 Künstlerpuppe m. Charakterkopf 24 cm groß für 95
Nr. 271 1 Werpuppe mit Celluloidkopf 33 cm groß für 95	Nr. 272 1 Hansel mit Stimme 40 cm groß für 95	Nr. 273 1 Langbär zum Aufziehen 22 cm groß für 95	Nr. 274 1 Purzeaffe mit Uhrwerk für 95	Nr. 275 1 Wollbädel mit Halsband und Kette auf Metallrädern 25 cm groß für 95	Nr. 276 1 Auto zum Aufziehen 20 cm lang für 95
Nr. 277 1 Laterna Magica mit Schattenbildern für 95	Nr. 278 1 Dampfmaschine 20 cm hoch für 95	Nr. 279 1 Waggermaschine für 95	Nr. 280 1 Gesellschafts- und Wetterspiel, Gänse- und Hühnerlotto oder schwarzer Peter Stück für 95	Nr. 281 1 Schachtel Holzkaufartikel (12 Stück Inhalt) für 95	Nr. 282 1 Schachtel Holzgeschirre für für 95
Nr. 283 1 Domino im eleganten Holzartion für 95	Nr. 284 12 Stück Zuckerrübenartikel auf Glas und Steingutsteller für 95	Nr. 285 1 Bahnenlotto in elegantem Holzartion für für 95	Nr. 286 1 ungeliebte Puppe 40 cm groß für 95	Nr. 287 1 Weisenbahnzug auf Schienen zum aufziehen für für 95	Nr. 288 1 große Schachtel Bleisoldaten, Kavallerie oder Infanterie für 95

Sortiment Christbaum-Schmuck

Nr. 289 bestehend aus:
60 Stück großen Baumkugeln
8 Paket Engelshaar
2 Duzend Lichthalter
30 Stück Kerzen
1 Schachtel Schnee
1 Schachtel Wunderkerzen
Zusammen 3.-

Sortiment Christbaum-Schmuck

Nr. 290 bestehend aus:
100 Stück großen Baumkugeln, Engelshaar Lichthalter, Kerzen, Feenhaar, Brillantstern, Schnee, Wunderkerzen, prachtvolle Spitze, Wachsengel, Kugelhalter.
Zusammen 5.-

Sortiment Christbaum-Schmuck

Nr. 291 bestehend aus:
200 Stück prachtvollen Baumkugeln, Kerzen, Lichthalter, Feenhaar, Brillantstern, Wunderkerzen, Spitze, Wachsengel, Kugelhalter, Schnee usw.
Zusammen 10.-

Wunderkerzen effektvolle Beleuchtung . . . Duzend 8	Paraffin-Baumkerzen Paket, 30 Stück Inhalt 25	Engelshaar Gold, Silber, Kupfer, Paket 5	Kugelhalter (Berblech) Bündel 1	Lichthalter mit Feder Duzend 15	Schnee Paket 6
Feenhaar feinster Baum-schmuck, Paket 25	Wachsengel in vielen Größen von 8 an	Krippenfiguren alle Sorten vorrätig, Stück von 10 an	Brillantstern aus gesponn. Glas Stück 15	Christbaumständer zum zusammenlegen . . . für 95	Rauhreif schönster Baum-schmuck, Schachtel 15

Bei Bestellungen genügt Angabe der Nummer des bestellten Gegenstandes.

 <p>Nr. 301 1 gutes Herren-Hemd Vorderabschluss, maccofarbig, alle Größen Stück 1.95</p>	 <p>Nr. 302 1 Herren- oder Damenregenschirm, Zabella, starkes Gestell. Stück 1.95</p>	 <p>Nr. 303 1 sehr gute Herren-Unterhose maccofarbig Stück 1.95</p>	 <p>Nr. 304 1 grüner Landschafts-Bouleau Gr. 100 auf 150 cm für 1.95</p>	 <p>Nr. 305 1 gutgehende Weckeruhr für 1.95</p>	 <p>Nr. 306 1 eleg. Unterwollant Satin allen Farben für 1.95</p>
 <p>Nr. 307 1 gelbe oder braune Pferdebede mit bunten Streifen für 1.95</p>	 <p>Nr. 308 1 B. d. gute Bettfedern in Säcken abgefüllt für 1.95</p>	 <p>Nr. 309 1 Milchträger Weisblech mit verzinnem Eisenfuß, Drahtbügel, für 6 Liter Inhalt für 1.95</p>	 <p>Nr. 310 1 hohelegante halbfertige imit. Seinenbluse, weiß oder farbig für 1.95</p>	 <p>Nr. 311 Eine modern gearbeitete fertige Damenbluse farbig, nur neue Façons für 1.95</p>	 <p>Nr. 312 1 gutgehende Küchenskala 10 kg Tragkraft für 1.95</p>
 <p>Nr. 313 Ein hohelegant. seidener Kopfschal feine Farben für 1.95</p>	 <p>Nr. 314 Eine große Mandelreib-Maschine für 1.95</p>	 <p>Nr. 315 1 Sturmlaterne mit gezeiglich gesch. Kleinmehel. Vassil aus einem Stück gezogen für 1.95</p>	 <p>Nr. 316 Ein Trikot-Damen-Reform-beinkleid, nur Modefarben für 1.95</p>	 <p>Nr. 317 1 Zinkwanne 44 cm groß rund für 1.95</p>	 <p>Nr. 318 3 Stück Nudel- u. Pfannkuchenteller 16, 20, 24 cm Durchmesser zus. 1.95</p>
 <p>Nr. 319 Ein Emaille-Kartoffelhasen 20 cm Durchm. für 1.95</p>	 <p>Nr. 320 1 emailiertes Sand-, Seife-, Soda-Gestell für 1.95</p>	 <p>Nr. 321 1 emailierte Waschgarnitur bestehend aus Krug, Schüssel und Seltennapf für 1.95</p>	 <p>Nr. 322 1 Salzfaß 1 Mehlfaß aus Emaille decoriert zus. 1.95</p>	 <p>Nr. 323 Ein sehr gut. Damenformet mit Spiralfedern und Spitzengarn für 1.95</p>	 <p>Nr. 324 12 Stück weiße Herren-Damen Toilettengestände für 1.95</p>
 <p>Nr. 325 1 Meter gutes Tischwachtuch, 115 cm br. dunkl. od. hell gemust. für 1.95</p>	 <p>Nr. 326 Ein großer Herrenrucksack, jägergr. mit Klappe für 1.95</p>	 <p>Nr. 327 Ein Knaben- od. Mädchen-Schutransen 34 cm groß mit Blüschdeckel für 1.95</p>	 <p>Nr. 328 Ein schöner Knaben-Sweater für d. Alter von 8-12 Jahr. für 1.95</p>	 <p>Nr. 329 1 ovaler Waschkorb, 72 cm groß für 1.95</p>	 <p>Nr. 330 1 Armkorb mit 2 Taschen 40 cm hoch Holzbein für 1.95</p>
 <p>Nr. 331 Ein Paar sehr gute imit. Damen-Kamelhaarhausschuhe in allen Größen für 1.95</p>	 <p>Nr. 332 Eine gute vernickelte Acetylen-Fahrradlaterne für 1.95</p>	 <p>Nr. 333 Ein Trikot-Herrenhemd mit farbigem Einsatz für 1.95</p>	 <p>Nr. 334 Ein Touristen- od. Radfahrerhemd mit Umlegekragen für 1.95</p>	 <p>Nr. 335 Eine Damen-Strickbluse m. Kermelvolant 120 cm lang für 1.95</p>	 <p>Nr. 336 1 sehr gute Herrenunterhose sog. Schwabenhose Bein ohne Naht für 1.95</p>
 <p>Nr. 337 Ein weißes Damenbeinkleid mit Stickerei und Einsatz aus gut. Cretonne für 1.95</p>	 <p>Nr. 338 Ein weißes Damenhemd Achselabschl. m. Fantasiefeston 105 cm lang für 1.95</p>	 <p>Nr. 339 Eine weiße Damennachtsacke Größe mit Biegetragen und Feston für 1.95</p>	 <p>Nr. 340 Ein weißer Damen-untersrock 2,10 m weit m. Stickereivolant für 1.95</p>	 <p>Nr. 341 Ein weißer Anstands-untersrock Crotte-pique mit festoniert. Volant für 1.95</p>	 <p>Nr. 342 1 weißes Damen-Unterrock m. praktischer Stickerei u. Schickband für 1.95</p>
 <p>Nr. 343 1 Brotkapsel pr. Qual. Durchmess. 35 cm für 3 kg Brot für 1.95</p>	 <p>Nr. 344 1 Holz- od. Lort-Kasten aus Eisenblech, fein schwarz lackiert, 36 cm lang für 1.95</p>	 <p>Nr. 345 Ein weißes Kopfstücken 80/80 cm groß mit Hohlraum 3 cm breit feinsäbig für 1.95</p>	 <p>Nr. 346 Eine vernickelte Butterdose mit Kühler für 1.95</p>	 <p>Nr. 347 8 Stück weiße Kalmud-Unterlagen etngefaßt 40 cm groß zusammen 1.95</p>	 <p>Nr. 348 1 Posttasche m. Wasserabweisender Qualität mit Schloß für 1.95</p>
 <p>Nr. 349 1 echt lederne Damenhandtasche in schwarz guter Bügel für 1.95</p>	 <p>Nr. 350 12 Stück Band-Netze 75 cm lang, 4 cm breit, in all. Farben, geeignet für Haarbänder zus. 1.95</p>	 <p>Nr. 351 Eine echte schwarze Straußfeder gute Qual. für 1.95</p>	 <p>Nr. 352 Ein silbernes 800/1000 gestempelt. Halskollier mit Herzanhänger für 1.95</p>	 <p>Nr. 353 1 Meter dunkelblaues Halbtuch für Herren- u. Knabenanzüge für 1.95</p>	 <p>Nr. 354 1 Kinderuhr mit 100 100 cm groß. Qualität für 1.95</p>
 <p>Nr. 355 5 Paar schw. Kinderstrümpfe für das Alter bis 3 Jahren für 1.95</p>	 <p>Nr. 356 1 extra weiße schwarze Haus-Lüster-schürze mit Tasche für 1.95</p>	 <p>Nr. 357 4 Paar weiße Herren-Manschetten mit 2 Böchern für 1.95</p>	 <p>Nr. 358 Eine prachtvolle, eingerichtete Näh-schänke mit Spiegelrückwand für 1.95</p>	 <p>Nr. 359 3 Paar sehr gute elegante Damenhandschuhe für 1.95</p>	 <p>Nr. 360 3 Paar schwarze Kinderstrümpfe für das Alter bis 8 Jahren für 1.95</p>

Landauer's Pracht-Abreißkalender für 1913 mit Wandtasche für 35 Pfg.

295

295

In dieser Preislage bringen wir 60 äusserst vorteilhafte Angebote.

295

Bei Bestellungen genügt Angabe der Nummer des gewünschten Gegenstandes.

<p>Nr. 311 1 eleg. Unter- volant Satin allen Farben für 1.95</p>	<p>Nr. 401 1 la wasch- echte Tisch- bede 128- 126 cm gr. m. Franzen für 2.95</p>	<p>Nr. 402 1 Meter Vinoleum 200 cm breit, Parfett oder Blumenmuster für 2.95</p>	<p>Nr. 403 1 prachtvolle echte Strauß- feder, schwarz oder weiß für 2.95</p>	<p>Nr. 404 1 Herren- oder Damen- Re-enschirm, Eisenmadel- gestell mit rein sei- denem Futteral für 2.95</p>	<p>Nr. 405 1 großer Klappleh- stuhl mit Zutebezug für 2.95</p>	<p>Nr. 406 1 hoch-egant. Frackfrott m. Spiralfedern, Spigen und Bandgarnier. für 2.95</p>
<p>Nr. 312 1 gutge- weites Küchen- geschloß für 1.95</p>	<p>Nr. 407 1 Buglin- oder Gwirn-Herrenhose gute Qualität für 2.95</p>	<p>Nr. 408 1 große Zieh- harmonika mit 10 Tasten im Karton für 2.95</p>	<p>Nr. 409 1 Kinderleiterwagen, Länge 50 cm, obere Breite 26 cm gelb lackiert für 2.95</p>	<p>Nr. 410 1 fein po- liertes Kohlen- bügeleisen für 2.95</p>	<p>Nr. 411 1 prima Spählenmühle, 12 1/2 cm Durchmesser für 2.95</p>	<p>Nr. 412 1 Pfund weiße gereinigte Bettfedern f 2.95</p>
<p>Nr. 313 8 Stk. Nudel- pfanne 16, 20, 25 cm auf 1.95</p>	<p>Nr. 413 1 hübscher Damen- kostümrock mit Knopf- garnierung für 2.95</p>	<p>Nr. 414 1 hochmod. hübsch gear- beitete fertige Damenbluse mit Spitzen- einsatz für 2.95</p>	<p>Nr. 415 1 schweres weiß. Bettuch aus la vollwehem Haustuch, 2 m lang f. 2.95</p>	<p>Nr. 416 1 verzinkte oder emaillierte Fleischhack- maschine beste Qua- lität für 2.95</p>	<p>Nr. 417 1 fein email- lierte Wärme- flasche 28 cm, braun für 2.95</p>	<p>Nr. 418 1 gr. Buchene od. Nußbaum- holz-Kaffee- mühle, vernick. Trichter, la Mahlwerk für 2.95</p>
<p>Nr. 314 12 Stk. weiße Herren- Damen- Tasche gelb für 1.95</p>	<p>Nr. 419 1 verzinkter 40 cm großer Waschtopf für 2.95</p>	<p>Nr. 420 1 großer prach- voller Bierkrug 1 Liter Inhalt, mit Zinndeckel, zirka 33 cm hoch für 2.95</p>	<p>Nr. 421 1 emaillierte ovale Wanne, 55 cm groß für 2.95</p>	<p>Nr. 422 1 emailliertes Kaffeefervice, bestehend aus Kaffe- und Milchkanne, ff. beforiert für 2.95</p>	<p>Nr. 423 1 emailliertes 4 teiliger Essentträger 16 cm Durch- messer für 2.95</p>	<p>Nr. 424 1 emailliertes Büffelblech m. Schaum- und Schöpfloß, Backtafel und Bratenlöffel für 2.95</p>
<p>Nr. 315 1 Armb. mit 2 40 cm gr. Holzhen- kel für 1.95</p>	<p>Nr. 425 1 Hand- koffer 55 cm groß braun Bedertuch für 2.95</p>	<p>Nr. 426 1 Frottier- badeuch 120 160 cm groß, gute Qualität für 2.95</p>	<p>Nr. 427 1 sehr schöner Tuch- unterrock mit Treff- besatz für 2.95</p>	<p>Nr. 428 1 elegantes rein wollenes Tuch-Änder- kleid mit Sch- würtel u. fein. Garnierung für 2.95</p>	<p>Nr. 429 1 Butter- maschine 1 Liter Inhalt für 2.95</p>	<p>Nr. 430 1 Wust- Album, 208 Seiten stark, hübsch ge- bunden nur neueste Studie für 2.95</p>
<p>Nr. 336 1 sehr gut Herrenunter- rock, Schma- hose Bein Nacht für 1.95</p>	<p>Nr. 431 1 ovater Waschkorb 88 cm groß für 2.95</p>	<p>Nr. 432 1 Nickel-Stehkreuz 33 cm hoch für 2.95</p>	<p>Nr. 433 1 prachtvolle Gold-Double Herrenuhrfette mit Anhänger für 2.95</p>	<p>Nr. 434 Zwei prachtvolle Nickel-Leuchter 21 cm hoch zusammen für 2.95</p>	<p>Nr. 435 1 Schwarzwälder Kuckucksuhr, alle 1/4 Stundeeinmal rufend, 30 cm gr. für 2.95</p>	<p>Nr. 436 1 verfilberte Damenuhrfette für 2.95</p>
<p>Nr. 337 1 weiß- antertal- prach- voller Sieder- topf u. Sch- band für 1.95</p>	<p>Nr. 437 1 elegantes Damen-Kollier, Gold-Double für 2.95</p>	<p>Nr. 438 1 Damen- Remontoir-Uhr, Gangzeit 30 Stunden glattes vergoldetes Gehäuse für 2.95</p>	<p>Nr. 439 1 Herrenhemd mit echt französischem Biqueinsatz für 2.95</p>	<p>Nr. 440 1 Herrenhemd maccosfarbig mit doppelter Brust für 2.95</p>	<p>Nr. 441 1 weißes Turnerhemd mit rotem gesticktem Turnerzeichen für 2.95</p>	<p>Nr. 442 1 verschließ- barer Post- Waschkorb mit zwei Schloßern, 47 cm lang für 2.95</p>
<p>Nr. 338 1 Postver- Wäsche- Schloß wässerdich- te Qualität Schloß für 1.95</p>	<p>Nr. 443 1 Koffer a. braun, Kunstled., mit m. Schloß, 39 cm groß für 2.95</p>	<p>Nr. 444 1 große Haus- schürze m. langen Ärmeln, 130 cm lang, Band und Vordren- garnierung für 2.95</p>	<p>Nr. 445 1 Schillerreißzeug in elegantem Gai für 2.95</p>	<p>Nr. 446 1 Damen- nachtbl. md, Faltenbrust u. Sieder- 120 cm lang, feinb. Qual. für 2.95</p>	<p>Nr. 447 1 weiß. Herren- nachthemd mit farb. Vörlchen, Biegekragen, 120 cm lang, kräftige Qual. für 2.95</p>	<p>Nr. 448 1 weißer Damen- Unterrock, 2 1/2 m weit, mit 27 cm br. Sieder- Bolant für 2.95</p>
<p>Nr. 339 1 Kinder- frottier- 100 100 cm groß, Qualität für 1.95</p>	<p>Nr. 449 1 verfilberte Herrentasche- uhr mit 2 ver- goldet. Rändern, 30 Stunden gehend für 2.95</p>	<p>Nr. 450 1 Herrenruch- sack, Jäger- leine mit Klappe und 2 Auß- taschen 58 cm groß. für 2.95</p>	<p>Nr. 451 1 Accord-Zither a. Selbsterlern. für 2.95</p>	<p>Nr. 452 1 Schmalz- büchse extra starke Qua- lität, In- halt f. 10 kg Höhe 35 cm für 2.95</p>	<p>Nr. 453 1 prachtvolle Wederuhr, 15 cm hoch, genau wie Zeichnung für 2.95</p>	<p>Nr. 454 1 hochelegantes Paradekopfstiften, 80.80 cm groß, mit imit. Stäppel pipenvolant für 2.95</p>
<p>Nr. 360 8 Paar schwarz- Kinder- strümpfe das Alter 6-8 Jahre für 1.95</p>	<p>Nr. 455 1 weiß. Damen- nachthemd m. breiter Sieder- u. Ein- tag mit Seiden- banddurchzug, 110 cm lang, feinb. Qual. für 2.95</p>	<p>Nr. 456 1 weißer Damen- nachthemd mit Umleakragen u. Ärmel- aufschlägen mit Sieder- für 2.95</p>	<p>Nr. 457 1 Damenbel- kleid, weiß, Antefagon, mit fein. Sieder- volant, groß- säbige Qualität für 2.95</p>	<p>Nr. 458 1 schwer ver- nickelte Acetylen-Fahr- radlaterne mit großer, ab- nehmbarer Re- flectorscheibe für 2.95</p>	<p>Nr. 459 1 6 teilige ver- nickelte Menage für Pfeffer, Salz, Essig, Del u. Senf für 2.95</p>	<p>Nr. 460 12 Stück weiße Herrentaschen- tücher, rein leinen Schuß auf. 2.95</p>

35 Pfg. 299. Landauer's Pracht-Ansichtskarten-Serie: 20 verschiedene Künstlerpostkarten mit Widmungen für Geburtstag, Namenstag etc., zusammen für 95 Pfg.

Wir bitten zu adressieren:

Maier Landauer, Versandabteilung, Ravensburg

Einige Notizen aus unserem Spezial-Katalog für Weihnachts-Verlosungen

welcher an jedermann gratis und franko zugesandt wird.



Sortiment 1
50
verschiedene
Gegenstände
zusammen
10 Mk



Sortiment 3
80
verschiedene
Gegenstände
zusammen
20 Mk



Sortiment 5
100
verschiedene
Gegenstände
zusammen
40 Mk



Sortiment 7
120
verschiedene
Gegenstände
zusammen
60 Mk



Beispiel Sortiment 3 enthält:

- 1 Hängelampe 2.95
- 1 Waschgarnitur 1.85
- 1 Wasserflasche mit Glas . . . 17
- 6 Weingläser 60
- 6 Wassergläser 48
- 1 Paket Kerzen 35
- 1 elektrische Taschenlampe
mit Batterie 95
- 1 Petroleumkanne 38
- 1 Flurlampe 25
- 1 Spazierstock 20
- 1 Taschenspiegel 60
- 1 Herrenuhrkette 85
- 1 Meterstab 40
- 1 Kehrschaufel 85
- 1 Emailleleuchter 80
- 6 Kleiderbügel 80
- 1 Paar Hosenträger 50
- 2 Blumenvasen 80
- 3 Paket Seifenpulver 10
- 1 Emailleschüssel 25
- 6 tiefe Teller, weiss 60
- 2 Honiggläser 24
- 2 Einmachgläser 20
- 1 Kleiderbürste 35
- 1 Fläschchen Parfüm 20
- 3 Waschbürsten 60
- 6 Kaffeelöffel 72
- 1 Damenbroche 10
- 1 Dutzend Bleistifte 25
- 2 Notizbücher 20
- 1 Glaskrug 35
- 1 Aermelbügelbrett 40
- 1 Mostkrug 22
- 1 Fruchtchale 35
- 1 Wascheil 25
- 1 Römer, 1/4 Liter 20
- 2 Bund Klammern 24
- 2 Goldrandtassen m. Unter-
tassen 50
- 2 Krawatten 1.-
- 1 Paar Hosenträger 60
- 4 Taschentücher 80

80 Teile Mk 20.-

Sortiment 2
60
verschiedene
Gegenstände
zusammen
15 Mk



Sortiment 4
100
verschiedene
Gegenstände
zusammen
30 Mk



Sortiment 6
120
verschiedene
Gegenstände
zusammen
50 Mk



Sortiment 8
150
verschiedene
Gegenstände
zusammen
80 Mk



Auf Wunsch versenden wir gratis u. franko Spezial-Kataloge über

:: Aussteuer-Artikel ::
Erstlings - Ausstattungen
(Eiserne Kinderbettstellen). — Ferner:
Spezial-Katalog für
Weihnachts-Verlosungen
Wichtig für Vereine u. Gesellschaften.

Wir bitten wiederholt um **recht deutliche** Angabe der **vollständigen** Adresse (mit dem Vermerk der **Post- oder Eisenbahn-Station.**)

Wichtige Notiz!

Wir bitten dringend
Weihnachts-Anträge
möglichst frühzeitig
zu erteilen, da erfahrungs-
gemäss die Erledigung der
Anträge wegen des grossen
Andranges vor den **Fest-**
tagen etwas längere Zeit
beansprucht.

Über
Christbaum-
Schmuck
(Kugeln) gratis!

Vorlesen
Sie unseren
bunt illust.
Katalog

Unsere Prämien­scheine

Prämien­schein No.
gültig bis 31. Dezember 1914
Versandhaus
Maier Landauer, Ravensburg, würt.
Für verloren gegangene Scheine
" wird kein Ersatz geleistet. "

Die Prämien­scheine werden verabfolgt:
bei jedem Artikel zu **95 Pfg.** 1 Prämien­schein
" " " " **1.95 Mk.** 2 Prämien­schein
" " " " **2.95 Mk.** 3 " "
— Prämienbücher kostenlos! —

Die **Gratisgaben** können selbstredend, je nach Anzahl der Prämien­scheine, auch aus unserer Spezial-Preisliste für **95 Pfg., 1.95, 2.95** gewählt werden.

Wir errichten an allen Orten Platzvertretungen, die Bedingungen werden Interessenten kostenlos frei zugesandt.

Versand-Abteilung Maier Landauer, Ravensburg

Rotationsdruck: Neues Tagblatt, Stuttgart.



Ausgabe täg.
Abonnement
75 Pf., viertel-
abgehoht, mo-
2.10 M., bur-

Dr.
Buchdrucker

Die Erlä.
Montag im
abgegeben h
Beugnis ab
im deutliche
entwürftige
Teile wieder
"Zeitung" un
benten von

Die öffentl.
berte eine g
ein Ueberein
vom öfterrei
gramm nach
vorhanden
Montag aber
Bundesgenof
land) wider
Erfitzung bed
seiner Bund
Seite treten
eigenen Stel
nen Zufunft

Diese M
flüssig gewo
leines Römi
besteht kein
zu befürchte
auferst un
Erfitzung de
Bundespflicht
Angriff für
— wie aber
Nach dem g
Angriff auf
Oesterreich
der Adriafer
Die Erlä.
so aufgefab
wollen: Ma
land sich zu
für den Mi

Diefer i
wird durch
vorangehen
die unbetri
irridie der
wenn die
unter sich g
Sollte
bare Geg
fall dire
Seltung
nosfen.

Die „du
natürlich
fall, daß
zielen lo
tung zu b
Mächte kei
der Reichs
hätte, daß
licher Aus
Deutschlan
Mächten u
gleich herb

Die M
hakt, auf
Nordb. M
sie eine G
fürchtet.
eine Polt
wieder in
Macht habe
feln, daß
Wiener S
werden w

Die S
man anni
fanlers K
absichtigt
was als
jener An
päteren
Wächter,
lands zu
Nicht zu r